



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1842

XI. Die Plattenburg und die Familie von Saldern

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

Die Plattenburg und die Familie von Saldern.

Wann die Plattenburg gegründet worden ist nicht bekannt. In den bis jetzt aufgefundenen Documenten des 13. Jahrhunderts wird des Ortes noch nicht gedacht: im Anfange des 14. Jahrhunderts, nämlich im Jahre 1319, erscheint die Plattenburg jedoch als ein festes dem Markgrafen angehöriges Schloß. Markgraf Woldemar verkaufte dasselbe in dem bezeichneten Jahre mit einem wahrscheinlich noch unbewohnten Landstriche und mit dem Damm so wie mit der alten Mühlenstätte zu Großen Leppin für 600 Mark an den Bischof und die Stiftskirche zu Havelberg. Damit aber diese Veräußerung eines festen Platzes dem Lande keinen Nachtheil bringe, mußte der damalige Bischof sich ausdrücklich reversiren, daß dem Markgrafen aus der Plattenburg kein Schade geschehe und wurde zugleich für die Zukunft festgesetzt, — eine Festsetzung, die jedoch unbeachtet geblieben ist, — daß jeder neue Havelbergische Bischof, bevor er geweiht würde, dasselbe Gelübde dem Markgrafen in einem besondern Reverse abzulegen habe. Die hierüber ausgestellte Urkunde ist in Buchholz's Geschichte der Churmark Brandenburg Th. V, Urk. Anh. S. 17 und in Höfer's Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache u. S. 135 abgedruckt.

Die Bischöfe von Havelberg gründeten dann durch allmäligen Anbau und Erweiterung des zur Plattenburg ursprünglich ihnen vereinigten, jedenfalls nicht sehr beträchtlichen Gebietes die umfangreiche Herrschaft, die später unter dem Namen Plattenburg ein Hauptstück ihrer Tafelgüter ausmachte. Mehrere Bischöfe residirten hier die meiste Zeit; fast alle hielten sich häufig zu Plattenburg auf und widmeten diesem Besitze eine besondre Fürsorge. Die Markgrafen selbst wurden dann und wann bewogen, einen Beitrag zur Ausdehnung der Plattenburgischen Pertinenzien herzugeben. Der Markgraf Ludwig verstand sich im Jahre 1343 zur Abtretung von vier Hufen Waldland in der Nähe der Burg an den Bischof Burchard, welcher dieselben zu beurbaren beabsichtigte. Noch als gegen das Ende des 15. Jahrhunderts durch das Aussterben eines Zweiges der Familie von Königsmark die Dörfer Großen und Kleinen Luben dem Markgrafen Albrecht anheimfielen, wurde dieser Fürst vermocht, der Herrschaft Plattenburg einen Zuwachs dadurch zu geben, daß er beide Dörfer mit allen ihren Zubehörungen dem Bischofe Webego von Havelberg zu Lehn reichete. Der Churfürst Johann fügte demnächst noch die Fährlande der Einlage und einem Fischzuge zu Abbenndorf, zwei Theile vom Dorfe Welle, vier Hufen zu Wendisch Gottschau bei Perleberg hinzu, welche Güter Privatleute früher vom Markgrafen zu Lehn getragen hatten, wie eine zugleich auf Klein-Luben ausgedehnte Vereignungs-Urkunde vom Jahre 1489 be-

zeugt. Selbst von des Domcapitels Gütern wurden einige für Plattenburg erworben, namentlich die wüste Feldmark Klein-Leppin, welche der letzte katholische Bischof Havelbergs, Basso von Alvensleben, seinem Domcapitel für 1200 Gulden abkaufte, um das Ackerwerk bei der Burg und die Viehstritten, besonders für die beträchtliche Schäferei, welche die Bischöfe bei der Plattenburg hielten, zu erweitern.

Als im Jahre 1548 der letztgedachte Bischof Havelbergs verstarb, bestanden die Zugehörungen der Burg in einer Wassermühle bei derselben mit mehreren Teichen und dem ganzen Flusse, einer Windmühle bei Leppin, der Feldmark Zernickow und der darauf befindlichen Schäferei, der Feldmark Klein-Leppin, der wüsten Feldmark Dalen mit dazu gehörigen Fischereien, der wüsten Feldmark Sichtow, dem vierten Theil von der Feldmark Begenthin, dem Städtchen Wisnack mit den Gerichten und Gerechtigkeiten in der Stadt, mit dem Wedemhofe und mit einer Wassermühle und einer Windmühle, ferner in der Schäferei Luben, den Dörfern Groß-Leppin, Sellentin, Velgast, Abbenndorf, Hafeland, Legde, Klein-Luben, dem halben Dorf Welle, drei Hüfnern und 6 Höfen zu Belin, dem Schulzen, acht Hüfnern, fünf Kofsäthen mit den Gerichten zu Wendelin, acht Unterthanen mit mehreren andern Gerechtigkeiten zu Werder und neben vielen Holzungen und Fischereien, auch in Gerichten, Zinsen, Pächten und Diensten von den sogenannten Weibergern zu Havelberg. In den nachfolgenden Urkunden, namentlich in der Urkunde vom Jahre 1560, sind diese Zugehörungen, mit denen das Haus Plattenburg damals ausgestattet war, ausführlicher angegeben. Nur die adlichen Lehne, welche der Bischof zur Plattenburg besaß, wie z. B. das Lehn der von Wartenberg zu Werder, welches die Urkunde vom Jahre 1499 näher zu erkennen giebt, sind darin nicht benannt und überhaupt nirgends vollständig verzeichnet.

Die Familie von Salbern, welche bald nach der kirchlichen Reformation in den Besitz dieses ehemaligen bischöflichen Tafelgutes gelangte, gehörte ursprünglich der Märkischen Ritterschaft nicht an; wurde aber eben durch diese Erwerbung in der Mark Brandenburg heimisch. Seinen Namen hatte dies altberühmte Geschlecht von dem bei Schöppenstadt im Braunschweigischen belegenen Dorfe Salbern und schon um die Mitte des 12. Jahrhunderts wird es unter diesem Namen erwähnt. Ein Siegfried von Salbern wohnte im Jahre 1154 als Zeuge einer Bewidmung des Kloster Amelungsborn bei*), Dietrich von Salbern wird darnach im Jahre 1181 in einer Urkunde des Bischofs Adelogus von Hildesheim**), so wie im Jahre 1198 in einer Urkunde des Herzogs Heinrich von Braunschweig Lüneburg***) erwähnt. Die Anknüpfung des Ursprunges der von Salbern an das Römische Geschlecht der Kosiner gehört in das Gebiet der fabelhaften Sage, die gern mit dem Ursprunge bedeutender Familien ihr Spiel treibt.

Im dreizehnten Jahrhundert tritt die Familie von Salbern als eine der angesehensten und reichsten Familien Braunschweigs an dem Herzoglichen Hofe häufig auf. Ein Johann von Salbern, der zwischen 1260 und 1282 häufig in herzoglichen Urkunden genannt ist, bekleidete das Marschallsamt an diesem Hofe: viel andere Familienglieder hielten sich dann und wann am landesherrlichen Hofe auf, um als Räte und Zeugen öffentlicher Verhandlungen zu dienen, namentlich Bodo und Heinrich von Salbern in der ersten, und Boldewin, Heinrich und Johann, Bodo, Burchard und Aschwin von Salbern in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Aus dem Jahre 1282 findet sich im Plattenburger Archiv noch eine eigens für den Ritter Johann von Salbern angefertigte Urkunde des Herzoges Otto von Braunschweig, worin dieser den Ritter als seinen Marschall bezeichnet. Dieselbe lautet:

*) Behrens's Geschichte der Herrn von Steinberg, Anhang S. 95.

**) Pfeffinger's Vitriar. illustrat. T. II, p. 849.

***) Harenberg's Wandersheimische Geschichte. S. 718.

Nos otto dei gratia dux de Brunswig tenore presentium publice protestamur, quod Joanni militi Marfaleo dicto de Salder plenam prestamus warandiam de quinque mansis in villa Dinkeler, quos vidua Heinrichi de Welerde in pheodo tenet ab eodem. In cuius rei testimonium presentem cartam ad cautelam sibi duximus concedendam. Datum Littenberge anno domini M. CC LXXX secundo die Joannis baptiste.

Während des folgenden Jahrhunderts erhoben sich Glieder der Salbernschen Familie sowohl im Kriegsdienste, als in kirchlichen Aemtern zu großer Bedeutung. Aschwin von Salbern wird in den Jahren 1345 bis 1367 als Probst zu St. Blasii in der Burg zu Braunschweig, Ascanius von Salbern in den Jahren 1362 bis 1365 als Probst zu St. Mauritii in Hildesheim und Hildemar von Salbern im Jahre 1386 als Episcopus Orthufenis *) genannt. Ein gewisser Sivert oder Siegfried, der in der Schlacht bei Leveste wider Graf Otto von Schaumburg im Jahre 1373 blieb, führte längere Zeit den Oberbefehl über die Herzoglich Braunschweigische Kriegsmannschaft **). Noch mehr aber erscheint die Familie durch ihre damaligen großen Lehnbesitzungen ausgezeichnet, die sich im Laufe dieses Jahrhunderts noch bedeutend vermehrten. Nach einer alten hier nachfolgenden Lehnrolle trug die Familie Lehne von 12 verschiedenen Lehnsherrschaften, worunter diejenigen Lehne, welche sie von dem Herzoglichen Hause und von den Grafen von Woldenberg besaß, die beträchtlichsten waren. Im Jahre 1320 ließ der Herzog Otto von Braunschweig Lüneburg ihr noch das Schloß Halremunt, Eldageshusen und den Zoll zu Hannover ***): im Jahre 1336 fügten die von Meynersen ihren Lehnen noch einige Hufen und Worthen hinzu †): im Jahre 1398 übertrug Herzog Friedrich von Braunschweig bedeutende, von der Familie von Gomisch vormals besessene, jetzt dem Herzoge erledigte Lehnen an die von Salbern u. s. w.

Die vorhin erwähnte alte Lehnrolle ist die folgende:

Dyt is der saldere ghud, dat se to lene hebben van den heren.

1. Van deme Bifchope van hildenssem.

To luttere achte houe vnd den Thegheden
 To Ekquorde den haluen Thegheden
 To Swechelte achte houe
 To dingkelere twe houe
 To dingheluede twe houe de Iudenbach heft
 To luttteken vredene den haluen Thegheden
 To lafforde dene haluen Thegheden
 To stryddium den verden del des Thegheden
 To Osterlyndede dre houe.

2. Van deme herteghen van luoneborch.

To saldere vere houe
 To nethelinghe ses houe

*) Schöpfen von Bardewick. S. 307.

**) Bunting's Braunschweigische Chronik, Meibom's Ausg. S. 413. Syangenbergs Sächsische Chronik. S. 500.

***)) Scheidt vom hohen und niedern Adel in Teutschland. S. 287.

†) Urkunden im Plattenburger Archiv.

To Ghermerdeffen vijf houe
 To lyndede de Thegheden, den he weder kopen mach vor lxxxiii mark lodigh vnd
 vor VIII punt
 To zaldere IX houe
 To dingkelere vijf houe
 To Enghelmeftede ene houe
 To Dufnem ene houe
 To adenftede ene houe
 To woltorpe III houe voghet ghudes
 To olfborch ver houe, de ore Elderen koften van hern herwyghe van vtze
 To helmerfem vere houe, darfulnes noch ene houe
 Epäterer Nachtrag: Jiem II houe To koechinge.

3. Van herteghen hinrekes kindern woldaner.

To groten lafforde XVIII houe voghet ghudes, de he wederkopen mach vor LXIII mark
 De vifchweyde to groten stockem
 To vlothede vijf houe.

4. Van den Greuen van woldenberghe.

To hymftede ver houe mit alle deme, dat darto horet
 To Enghelmeftede dre houe mit worden vnd mit alle dem, dat darto horet
 Jn Nethelinghe alle, dat fe dar hebben in dorpe vnd jn velde
 De grauefchop ouer dat vorholth
 To pepenerde ene molen
 To nygenftede ene halue houe, de wykelman van en to lene hadde
 To faldere vefteghedehalue houe vnde dene haluen Thegheden
 To graueftorpe feftehalue houe
 To koglynghe dre houe
 To Betkenem twe houe
 To Berbeke ene houe
 To Dufnem vefteghedehalue houe
 To wadenftede XV houe voghet ghudes
 To Enghelmeftede vijf houe vnde den verden del des Thegheden
 To kudem twe houe
 To Graueftorpe de vyfchweyde
 To faldere vppe de ofter en halue des dorpes enne hof vnd vere houe vnde twe
 houe, de hern gruben wesen hadden, midden in deme dorpe enne hof vnd ver
 houe
 To groten lafforde teyn houe vnd den Thegheden ouer dat fommerveld
 To hemmendorpe den Thegheden
 vppe den ambergha twintich puent gheldes alle jarlikes.

5. Van deme Greuen van Euerfteyne.

To Enghelmeftede enen verden del des Thegheden.

6. Van deme Greuen van Blanghenborch.

To Enghelmeftede vijf houe

To Beddinghe ene houe

To Herre twe houe

Ene melen by leuentede.

7. Van deme van dorstad.

To vredene feuen houe vnd ene worde, den kamp vnde de molen vnde vifehdyke

To wolede dre houe

(To berle I houe fpäterer Zufatz).

8. Van deme van Meynerfem.

To vredene fes houe: ok kofte her jan van faldere den van lutkere vere houe af, de fe to lene hadden van deme van dorstad, de wifede one an den van Meynerfem, de fulue vere houe ligget ok to vrede

To machterfem vere houe

To hemfede den Thegheden

To Gherboldeffem vijf houe

To lyndede vijf houe de de witte heft.

9. Van dem dōmprouefte.

To Nethelinghe dre houe vnde IX morghene

To Betkenum dre houe.

10) Van dem prouefte vppe deme berghe.

dat ammecht to Slykem.

11. Van dem van Reghenfteyne.

To lyndede ene houe.

12. Van deme greuen van Sladem.

To groten vredene den haluen del des Thegheden.

(Das Original dieser Rolle, der Schrift nach gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts angefertigt, befindet sich einem Plattenburger Copialbuche von Saldernscher Lehnbriefe vom Jahre 1578 f. vor-geheftet).

Im 15. Jahrhunderte trat die Familie zuerst zu dem Churfürsten von Brandenburg in ein Lehnsverhältniß. Aschwin von Salbern, welcher um die Mitte des gedachten Jahrhunderts lebte, erhielt bei unbekannter Veranlassung den Burgberg zum Ganstein mit einigen Hufen Landes daselbst von dem Brandenburgischen Churfürsten zu Lehn und dieses Lehn wurde dann von Fall zu Fall erneuet. Seitdem kommen die von Salbern auch am Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe öfter vor; Asmus von Salbern nahm auch an dem feierlichen Huldigungsacte des Churfürsten Joachim II. zu Havelberg schon Theil *);

*) Vgl. Bd. I, S. 60.

besonders aber stand Mathias von Salbern, der im Jahre 1575 als Churfürstlicher Rath und Ober-Cämmerer starb, bei dem Churfürsten Joachim II. in hoher Gunst. Mathias von Salbern wird zwar in den meisten Churfürstlichen Urkunden nur als Cämmerer aufgeführt, doch ausdrücklich wird derselbe als Obrister-Cämmerer bezeichnet in einer unter den Wilsnacker Urkunden No. XV. mitzutheilenden Concession des Churfürsten Joachim II.

Zu Anfang der kirchlichen Reformation in der Mark Brandenburg verließ der Churfürst Joachim II. diesem seinem Rathe zu dessen Belohnung für bis dahin geleistete treue Dienste das aus den Gütern des aufgehobenen Klosters gebildete Amt Leiskau zu einem erblichen Lehn. Als aber, etwa 8 Jahre nachher, der Churfürst das Amt Zossen, welches dem Markgrafen Johann wegen einer Summe von 30,000 Gulden verpfändet war, wegen einiger aus diesem Pfandverhältnisse erwachsener Mißverhältnisse, auszulösen wünschte, so erböt sich Mathias von Salbern das ihm verschriebene Klosteramt Leiskau für 24,000 Gulden dem Churfürsten zu diesem Behuf wieder zurück zu liefern. Dies Erbieten wurde angenommen, Zossen mit Leiskau eingetauscht und der Churfürst dem Mathias von Salbern dadurch 12,000 Gulden schuldig. Zu diesen 12,000 Gulden ließ Mathias dem Churfürsten zugleich noch 14,000 Gulden baaren Geldes und empfing darüber im Jahre 1546 eine Schuldverschreibung, worin ihm 6 Prozent Zinsen, die Rückzahlung nach dreien Jahren, für den Fall aber, daß diese nicht erfolgen würde, der Genuß der Einkünfte des Amtes Ruppin bis zur Befriedigung jener Forderung zugesichert wurde: die Zinsen wurden inzwischen aus den Einkünften des Amtes Ruppin gezahlt. Bevor jedoch die Rückzahlung dieses Darlehens fällig war, ließ Mathias von Salbern dem Churfürsten zur Befreiung des Amtes Plaue aus den Händen des Franz von Darstedt, dem solches verschrieben war, und zu andern nöthigen Ausgaben noch 5000 Gulden. Für diese Schuld von im Ganzen 31,000 Gulden wurde dann zunächst das Amt Plaue dem Cämmerer ganz in der Weise eingethan, wie ehemals das Amt Leiskau ihm angehört hatte. Diese Veräußerung erreichte jedoch, sobald sie geschehen war, großes Bedenken. Plaue wurde daher, weil es ein Grenzhaus sey, ein Schlüssel zur Mark, ein Hauptort für den Havelzoll und weil dasselbe auch mit in den väterlichen Verträgen über die Unveräußerlichkeit der Domainen begriffen, wieder abgetreten und dem Cämmerer dafür Plattenburg mit seinen sämmtlichen Zubehörungen eingeräumt. Dies geschah zuerst im Jahre 1552 durch eine auf 26,000 Mark gerichtete Verpfändung und darnach im Jahre 1555 durch die Erstreckung dieser Verpfändung auf Lebenszeit. Das Domcapitel zu Havelberg wurde durch einen eigenthümlichen Vorfall*), der ihm des Churfürsten Ungnade zugezogen hatte, bewogen, durch seine Einwilligung in diesen Act des Churfürsten Verzeihung sich zuwege zu bringen.

Auch bei dieser Abtretung Plattenburgs gab es jedoch Manches zu bedenken. Der Churfürst besaß in der Prignitz keinen festen Ort, worin man sich in Kriegszeiten halten konnte, einen solchen zu gewinnen schien höchst nöthig und mehrere sachverständige Rätthe hielten keinen Ort zur Anlegung einer solchen Befestigung anpassender, als die Plattenburg. Dies führte im Jahre 1557 den Beschluß herbei, die Plattenburg auszulösen; und der Churprinz Johann George ertheilte dazu als Vormund des postulirten Bischofes von Havelberg, nebst dem Capitel und Ständen des Stifts, seine Genehmigung, indem er dem Churfürsten das einzulösende bischöfliche Amt erb- und eigenthümlich verschrieb. Mathias von Salbern mußte auch den Besitz dieses Pfandstückes wieder räumen. Indessen sey es daß der Plan, Plattenburg in eine Landesfestung zu verwandeln, unausführbar erschien, oder daß es zur anderweiten Befriedigung des von Salbern an Mitteln mangelte: genug im Jahre 1560 wurde dem Cämmerer von Salbern das Pfand-

*) Vgl. die Consens-Urkunde desselben vom Jahre 1552 in der nachfolgenden Sammlung.

stück nicht nur restituirt, sondern ihm auch für die Summe von 31,000 Gulden, deren Zurückforderung er aufgab, zu Lehn verliehen. Als Lehndienst wurde der neuen Herrschaft ein Dienst mit vier Pferden aufgelegt, wegen eines Anspruchs Anderer auf diesen durch die Rechte der Kirche zweifelhaften Besitz dem Erwerber das Privilegium ertheilt, nur vor des Churfürsten Person zu Rechte zu stehen, und weil die Gelder, womit Plattenburg erworben, bis auf 12,000 Gulden, die von Leiskau hergekommen, aus eingebrachtem Vermögen der von Salbernschen Familie entnommen waren; so wurden auch Brüder und Bettern des Erwerbers in die gesammte Hand aufgenommen. In einer eignen Urkunde erklärten die Söhne des Churfürsten, Johann George und Sigismund, in demselben Jahre, worin diese Veräußerung vorgenommen war, ihren dazu gegebenen Consens, und dann wiederholte der Churfürst Joachim im Jahre 1561 nochmals die schon im Kaufbriefe enthaltene Zusicherung in bestimmtern Ausdrücken, daß den Besitzern Plattenburgs jede beliebige Art von Veräußerung dieses Besitzes freistehe und den neuen Besitzern nicht minder als den von Salbern selbst der Churfürstliche Schutz zustatten kommen solle.

Daß hiernach die Uebertragung der Plattenburg in den Besitz der von Salbernschen Familie keine bloße Handlung fürstlicher Freigebigkeit war, geht aus dieser Aufklärung des Sachverhältnisses zur Genüge hervor. Die ursprüngliche Schenkung Leiskau's lag ihr allerdings mit zu Grunde; aber dafür hatte der Cämmerer, wie die Urkunde von 1560 ausdrücklich sagt, auch an 40 Jahre dem Churfürsten gebient und zwanzig Jahre hindurch d. i. seitdem er in den Besitz Leiskau's gekommen war, keine Besoldung mehr empfangen. Wenn man dabei die Schuldsomme, wofür Plattenburg angenommen wurde, mit dem Betrage der Reventien, welche die Herrschaft damals einbrachte, in Vergleichung stellt, welches die gedachte Urkunde durch die Bemerkung, daß die Herrschaft in den letzten 30 Jahren nicht über 6 bis 800 Gulden jährlich eingetragen, möglich macht; so ergibt sich sogar die Vermuthung, daß der Cämmerer von Salbern in der Erwerbung der Plattenburg mit 31,000 Gulden, nach dem damaligen Werthe dieses Geldcapitales, keineswegs einen sehr vortheilhaften Kauf geschlossen habe.

Seit dem Uebergange der Plattenburg mit ihrem Zubehör in den Besitz der Familie von Salbern trat der District, welchen diese Besitzungen erfüllten, auch als ein siebenter, eigener Kreis den übrigen 6 Kreisen, welche von altersher in der Prignitz bestanden, hinzu. Die alten Kreise der Prignitz, nämlich der Perlebergische, der Lenzenische, Prizwalsche, Wittstochische, Kyritzische und Havelbergische, wozu noch der Plattenburgische Kreis kam, waren zwar von den Kreisen anderer Provinzen der Mark dadurch verschieden, daß hier, namentlich in der Mittelmark, jeder Kreis ein eignes Korpus ausmachte, während die Prignitz, wie die Altmark, in cameralistischer so wie in landschaftlicher Beziehung, nur einen einzigen Kreis bildeten, der ein Kreisdirectorium, ein ritterschaftliches Korpus und eine Kreisasse hatte. Doch waren jene Kreise der Prignitz herkömmliche Eintheilungen, die sich auf frühere Burgwards und Landgerichtsbezirke Prignitzischer Schlösser gestützt zu haben scheinen. Der Plattenburgische Kreis, welcher zuweilen auch nach der darin gelegnen Stadt Wisnack benannt wurde, grenzte mit dem Havelbergischen, Kyritzischen und Prizwalschen und trat mit seinen Grenzen bei Werder sogar über die Elbe. Das Areal dieses gänzlich den von Salbern zugehörigen Kreises, betrug 2 $\frac{1}{2}$ □ Meilen. Die bewohnten Dörfer, welche der Kreis enthielt, heißen Abendorf, Bendelin, Damerow, Haverland, Jackel, Legde, Gr. und Kl. Leppin, Gr. und Kl. Lüben, Develgünne, Plattenburg, Salbernholz, Salbernhorst, Scharleuck, Sölenthin, Todtenkopf, Uhlenburg, Wehlgast, Werder, Wisnack, Zernickow und Zichtow. Diese enthielten im Jahre 1801: 811 Feuerstellen, nämlich 242 städtische in Wisnack und 369 auf dem Lande, welche von 2 Gutsherrn aus der Familie von Salbern (zu Wisnack und zu Plattenburg) 18 Verwaltern und Pächtern, 11 Förstern, 4 Predigern, 9 Küstern und Schullehrern, 4 Frei- und Lehnschulzen, 5 Sehschulzen, 4 Müllern,

93 Ganz- und 25 Halbbauern, 79 Ganzkossäten, 61 Rätbner und Bädner, 64 Altstgern, 16 Krüger, 94 Einlieger u. s. w. bewohnt wurden.

U r k u n d e n.

I. Markgraf Ludwig verzeiget dem Bischofe von Havelberg vier Hufen Waldrevier bei Plattenburg, im Jahre 1343.

Nos Ludovicus etc. presentibus publice protestamur, quod intuentibus preclaris meritis venerabilis patris, domini borchardi Havelbergensis ecclesie episcopi, eidem borchardo nomine sue ecclesie predictae donauimus ac tenore presencium donamus III^{or} mansorum spatium sitorum prope castrum Plattenborch in merica adiacente ville glouen, cum fundo, proprietate et omni iure, renunciantes omni iuri successioni et proprietati dictorum mansorum nobis aut nostris successoribus vbique competenti, sic quod antedictus episcopus aut quilibet successor ipsius antedictos mansos poterit impune colere et ad culturam ac vfumfructum, vt premittitur, perpetue possidere. Cuius etc. Testes swarzburg, helbe, magister coquine. Datum friderichstorf anno predicto. In vigilia Symonis et Jude apostolorum beatorum.

Nach dem Leipziger Copialbuch der Vogtei Havelberg. Bl. 17^b No. XLVII.

II. Markgraf Albrechts Beleihung des Bischofs zu Havelberg mit den Dörfern Groß- und Klein-Luben, vom Jahre 1472.

Albrecht von Gottes gnadenn Marggraffe tho Branddenburgk, tho Stettim, Pommern, der Cassubenn vnd wendenn hertoge, Burggrauē tho Nurenberg vnd forst tho Rugen. Enntbedenn denn schultenn vnd der gemeinenn Burfchap der twier dorper grottenn Lubenn vnd kleinen Lubenn vnd laten Jw wettenn. Nadem vnns de genanntte beide dorper mitt orhen ludenn vnd guderen vnd aller gerechtigkeit vnd thobehoringe dorch datt affteruenntt Reder Konningmarck, als vnnsse Lehnguder leddig wordenn vnd heim gefallen sindt, datt wy desuluen beide dorper mitt ehrenn luden, guderen vnd rechtigkeiten ock thobehoringe dem Erwardigenn vnnferm besondern leuenn frunde, herren wedigenn Bischope tho havelberch vnd sinenn Nakomeligenm gelegenn hebbenn, die sy vann vnns vnd vnnfern Eruenn vnd nakommen fürbatt tho lene hebbenn vnd sich der als des ohren gebrukenn scholenn, na lude vnnses breives ohnn darouer gegeuenn. Darumme to begerenn vand hetenn wy Jw mitt ernste, datt ghi Jw mit allenn iuwenn Pflichtenn, Pechtenn vnd diennstenn ann denn genannttenn vnnsenn freuntt, denn Bischof also holtett vnd em vnd sinnenn nakomeligenm Bischoppen also iuwenn herenn gewardett vnd plicht doett als geborlick ist. Darann doe ghi vnnsse ernnte meinunge. Vnd wi willenn vnns des genntzlikenn vorlattenn; Gegeuenn vnder vnnferm Innfegell tho Colnn ann der Sprew Am donnerdage na Jnuocauit Anno domini etc. LXX secundo.

Aus einem Plattenburger Copialbuche. Bl. 16.

III. Markgraf Johann verleihet dem Ludolph von Saldern das Churfürstliche Lehn seiner Vorfahren, den Burgberg zu Kanstein mit 5 Hufen Landes, im Jahre 1478.

Wir Johans von gots gnaden marggrave zu Brandenburg des heyligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd kurfurte, zu stettin, pommern etc. hertzog, Burggraue zu Nurnberg vnd furst zu Rugen, bekennen vnd thun kunth offentlichen mit diszem vnnserm brief fur vnns, vnser erbenn vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburg vnd sunst vor allermenniglich, das auff hewt vor vnns kommen ist Ludolf von Saldern vnd vnns zu erkennen gegeben, wie das Afchwin von Saldern, sein grozvatter seliger gedechtnus, dise hirnach geschriben guttere, Nemlichen ein berge, der da ist gehayssen der Borchberch zum kansteine mit fünf huben lands, die da belegen sein bey demselbenn berge mit nutzungen vnd zugehörungen von vnser herrschafft der Marggraueschafft zw Brandenburg zu lehenn gehabt vnns mit diemutiger, fleysiger bete ersucht, nachdem vnd er desselbigenn geslechts vnd Erbe were, das wir Jme dieselbenn guter auch zu lehenn leyhenn woltenn. Solich des gnannten Ludolf von Saldern vleyfliche bette wir angefehn vnd Jm vnd seinen mennlichen leybs lehenns erben die obgnannten guter, Jerlicher zins vnd rennte vnd aller zugehörunge zu rechtem mannehne gnediglichenn verlihen vnd leyhenn Jne die, Jnn Crafft vnd macht diis brines vnd also, das der gnannt Ludolf von Saldern die obgnannte gutter von vnns vnd vnfers herrschafft zu rechtem mannehnen haben, halten, die so oft vnd dicke des not ist empfehenn, vnns auch dauon thun vnd dynen sollenn, als solicher lehenn recht vnd gewonheit ist. Wir verleyhenn Jne hiran alles, was wir Jne von gnaden vnd rechts wegenn daran verleyhenn sollen vnd mogen, doch vnns an vnnsen vnd sunst einem ydermann an seinem rechtem one schadenn. Tzu urkunnt mit vnserm anhangenden Jnnfigell versigelt vnd Gebenn zu Tanngermund am Sonnabent nach Reminiscere Cristi gepurt Tawsent virhundert Jm achte vnd zeventzigstenn Jare.

Nach dem Original des Plattenburger Archivs.

IV. Churfürst Johann bestätigt dem Bisthum Havelberg das Dorf Klein-Luben, zwei Theile am Dorf Welle und vier Hufen in Wendisch-Gotzkow mit der Fähr- und dem Fährlande zu Abendorf, im Jahre 1489.

Wir Johans van gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. alsdann Jn vorgangner Zeit der hochgeborne furst herr Albrecht Marggraue zu Brandenburg Curfurst etc. vnser liber herr vnd vatter zeliger vnd loblicher gedechtnues herren wedige, etwe Bischouen zu havelberg Jnn got verstorben, das dorff klein luben bey der welsnack gelegen, wy das nach abegang Reder von Connigsmarke seyner lieb die Zeit heimgefallen vnd vorledigt worden ist, vnd wyr dar nachmals an stat vnd von wegen vnfers herren vatters zwey tail am dorff welle, Jnmassen die dittrich vnd hainrich van Restorff van vnsern vorfaren zu lehn gehatt vnd vor vns verlassen, vnd vier hufenn Jm dorff zu wendischen Gotzkow bey Perleberge ghelegen, Jnmassen die hans Slegell Borger zu perleberg auch van vns zu lehn gehabt vnd an vns vnd vnser herschafft des Marggrauethumbs zu Brandenburg verstorbenn, darzu die vere vnd verlant Zu abbendorff mit der einlag vnd einem fischzug vnder dem dorff abbendorff, wy vnser frund van havelberg van den kerbergen erkaufft, die das vormals von vns zu lehn gehabt dem gnannten herren wedege, etwe Bischoue zu havelberg, mit allen iren gnaden, gerechtigkeiten vnd zuhörungen

zu Mannlehen gnedichlich gelihen haben nach laut der briue vnd Sigill van vnserm vatter vnd vns darvber aufgangen das wir niemals angefehen vnd erkant haben williche vnd annehme dinste die vns der Erwürdige Jnn got vnser Rath vnd befunder lieber freund herr Bosse Bischoue zu havelberge bis-her mermals nutzbarlich getan hath teglich tuth vnd in forden zeiten auch wol thun kan vnd mach darvmb vnd auch zu besserung seins stifts haben wir Jm vnd seinen nachkomen Bischouen zu havelberge Solliche obengeschriben dorff vnd guter lutken luben, zwey teyle am dorff welle, vier hufen Jm dorff wendischen gotzkow bey perleberge vnd dartzu die vere vnd das verland zu abbendorff mit der Einlag vnd eynen fischzuge vnter dem dorffe Abbendorff gelegen mit allen gnaden, gerechtigkeit vnd zugehörungen. Inmassen die besitzere der gnanten dorffer von obgemelt die vormalis van vnser herrschafft Jnn lehen besitzung vnd geprauch gehabt, zu eynein rechten ewigen Eigentumb gnedichlich voraignent haben vnd veraigen dem gnanten vnserm freund seinen nachkomen vnd Stifft zu havelberge die gemelten dorffer zu einem rechten ewigen Eygentumb Inmassen Jnn ander guttere Jn vnserm fürstenthumb belegen von vnsern vorfaren seligen veraigent sint, Jn krafft vnd macht dits briues. Czu vrkunt mit vnserm anhangeden Majestat Jnnfigell versigelt vnd geben zu Coln an der Sprew am midwochen nach dionysii Cristi vnser lieben herren gepurt Taufend vierhundert vnd darnach Jm Newnndachtzigsten Jaren.

Nach einem alten Copialbuche der von der Hagenschen Bibliothek in Hohennauen.

V. Vertrag zwischen dem Bischofe von Havelberg und denen von Quitow wegen Klezke und wegen der Grenzen der Plattenburg, vom Jahre 1488.

Nachdeme die Erwerdige Jn gott vater vnd Her. Her. Buffo, vonn gottes gnaden Bischop tho Havelberge, van einen, vnd die Erbarm vnd wolduchtigen Diderick vnd Cone von Quitow vonn anderm theile, Jnn Jrrunge vnd tuetige Handele, etlicher marckscheidungge haluen, vme die plattenborch vnd Cletzke belegen, gekommen sein, derhalben denn Jn vergangenn tyden mennichfoldige freundliche tage dorch beyder partheien freunde vpgenamen vnd gehalten sein, doch nicht fruchtbarren wente heutt her Jn denfuluen dingen geendiget vnd gehandelt; hebben doch Jungst de bauengeschreuen part de vormelden tweiftigen handeln Jislick deyll vpp twen nachgeschreuen freundt mechtiglichen Jnn der freundschoep edder Jm rechten darauer tho erkennen gesettet vnd gestaldt, Also die Erwerdige Jnn Gott vater vnd herr, herr Buffo Bischop, mitt vulborde weten vnd willen seiner gnaden Capittel tho havelberge, vp der Erbarm vnd wolduchtigen Geuerde von aluenschlebe tho Bardeleue vnd Werner von der Schulenborch den Elderenn tho Clotze gefeten, vnd die von Quitow vp den Eddeln Johan Ganse, herrn tho pothlest, houetman Jn der Prignitz, vnd den Gestrengen vnd vesten Ern Buffen von Aluensleue, rittern, Ouermarschalck etc., dartho die durchluchtete hochgeborn fürste vnd herr, herre Johans Marggraff tho Brandenborch etc. Churfürste etc., vp erfokinge beider partie, seiner gnaden nachgeschreuen Rede, Also die werdigen Erbarenn vnd wolduchtigen herrn Simon Mathias, prouest tho Stendal, herrnn Diderick von Bülow, Doctur, fritzen von der Schulenborch den Eldern, houetmann der Oldemarck, vnd Jurgen von Bülow der saken tho gude geordent vnd geschicket hefft, vnd wy bouengeschreue geschickede Rede vnd freunde, nach brucklicher vnd sitiger besich-tinge derfuluen grentzen vnd Marckscheidungge, vormeldunge vnd vnderrichtunge der parte vnd der Landfatten, hebben Jn nachgeschreuen wise de genanten parte van einander gesettet vnd dorch ere

bewilligung gefcheiden. Thom Erften, dat die wech, de dar geyt von Cletzke nach der plattenborch, Nemliken von dem grauen ahn, de dar geyt na der helle kulen wente vp den Erften vpgefchaten bergk vorlangft dem holte, dar denne noch twe berge vpgeworpen fin, die dar wifen went vp den Sunderberg, vnnnd findt dennoch drie berge von dem Sunderberge tho mehrem beweyfe vpgefchaten, die wifen wente vp den wech, die dar geyt auer dem dam tho Cletzke, den wech entlanck wente dorch dat holt vnnnd den rechten veerde wente vp die Cartane, dar bey dem wege entlanck fin hope vpgefchaten, So dat datt deyl na der plattenborch auer dem wege negeft belegen bliuen schall mit holte vnnnd Acker thor plattenborch, Vnnnd dat ander deyl nha dem horne, ann genne fidt den hopen vnnnd dem wege, schal bliuen der van Quitzow, doch fo schall bliuen defulue wech beiden parten, vnnnd Jft dat dar vnfers gnedigen herrn von haelberge edder finen gnaden nakommen mannen vp dem genanten wege breken, fo dan broke schall fallen an feine gnade edder finer gnaden nakomen, defgleichen mogen die von Quitzow ock von eren mannen die broke forderen, dede vp dem genanten wege fallen. Vurder Jft der von Quitzow odder ere Manne queck vnuorwandes ginge vp dem Mufehorningk wente ahn den westerberch, dede geyt wente auer den Acker, dar schall vnfer gnediger herr von haelberg odder finer gnaden nakomen nicht vmme panden laten. Hir vor is thoegefcheiden den van Quitzow dit nachgefchreuen deyl von dem velde tho tzernickow, Nhemlich an tho heuende van dem grauen, de dar geyt vmme de helle kule na der Plattenborch ward, na dem hogen heytberge, van dar an tho heuende, wente vp den vpgefchaten berg, dat Stucke recht nedder, wente Jn die grundt, dar die Acker von Cletzke angeiet. Thom andern der Marckfcheidungge haluen Leppin, Glouen vnnnd Roddhan, Jfs ein vpgeworpen berch gemaket zwifchen den beyden Malbhomen Jn dat middel, vnnnd feindt forvordt ahn von dem grauen, de dar geiht Jn dat olde Mollenftadt Leppin, mal vpgefchaten, wente wedder vp den berch zwifchen beyden mollenbhomen, van demfuluigen berge vpgeworpen, wente vp den olden vpgeworpen berch de dar ist bey dem borne So dat dat deyl nha Plattenborch wardt schal beholden vnnne gnedige here von haelberge vnnnd feiner gnaden nachkhomen tho der Plattenborch vnnnd Leppin, dat Ander de von Quitzow vnnnd ere mannen tho Roddan vnnnd Glouen. Vordt mehr hebben vp erenanten Rade vnnnd freunde der Marckfcheidungge haluen zwifchen den von der wilfnack vnnnd den von Quitzow, den horne andrepene, alfe Jrkant, dath die wech, die dar geith vth dem vorde der Carthane, dar de vpgeworpen berge by fin, schal fein die rechte Marckfcheidungge, vnnnd ahn dem ende des weges von den vpgeworpen berge dede ghan wente ahn dat ende dar wedderkeret di Marckfcheidungge des hornes, So dat deyll von den vpgeworpen berge vnnnd wegen nha der wilfnack wardt, Schall fyn der von der wilfnack, vnnnd dat annder deyll von den vpgeworpen bergen vnnnd wegen nha der Carthane wardt, schall bliuen der von Quitzow. Ock hebben wy vorgedachten Rade vnnnd freundt vmme vermeidinge vnwillen besprocken, dat di von der wilfnack vp eren thogefallen deylle, derhaluen vnwille ist gewest, ist, also dar maft worde, nicht schollen Jndriuen Maftschweine, doch moegen fye vafelfchweine vnnnd ander queck darin driuen. Hirmede schall alle vnwille vnnnd twifchelinge mit aller vnnnd Jfsliger ansprake fo die genanten parte ein tho dem andern fuft lange gehatt hebben, vnnnd fo fick ock wente her twifchen feliger herrn wedigen, Bischoppen tho haelberge, vnnnd dem vormelten von Quitzow allenthaluen hadde begeben, gantzlichen gefhonet, gefcheiden entrichtedt vnnnd biegelecht fyn vnnnd bliuen. Diefte alle bouen gefchreuen Bekennen wy Rede vnnnd frunde vorgedacht, mit vorwillunge vnnnd vulbordt beyder parteyen, dorch vns also gehandelt vnnnd besprocken vnnnd hebben des tho mehrer wiftenheit beyder parteyen Likeludent befchriuinge des handels auergeuen, Alfe eine fchrift vnnfern gnedigen herrn von haelberge mit der vorgeantent Diderickes vnnnd Chonen von Quitzow Jugefegel vorfegeldt vnnnd de andern fchrift Diderick vnnnd Chone von Quitzow obgemelt vorfegeldt mit des vele

genomelten vnfers gnedigen herrn von havelberge Secrett und seiner gnaden Capittels tho havelberge Ingefegel. Gehandelt vnd gededingt sein diese bouengefereuen stücke, Artikele vnd puncte thor Plattenborch, Na der gebhorcht Christi vnfers herrn verteyn hundert Im Acht vnd achtzigsten Jhare, ahm heiligen Sondage Exaudi.

Nach dem Plattenburger Copialbuche. S. 99 f.

VI. Vertrag zwischen dem Bischofe Bussio zu Havelberg und den von Wartenberg wegen des Dorfs Werder, dessen Verleihung an die von Wartenberg, des Lachsanges in der Elbe und der Fischerei in der tauben Elbe, vom Jahre 1490.

Im jrrigen sachen zwischenn dem Ehrwürdigen in gott vater vnd herrn, herrn Busse Bischoff zu havelbergk vor em vnd seiner gnaden nachkommen ahn einem, vnd den duchtigen Michael, Gerkken, Steffen, mathias, kristen, heinrich vnd Gerkenn, gebrudern vnd vettern genandt die Wardenberg, vor sie Ihre gebrüder, vetteren vnd Erben am andern parte, des dorffs zum Werder mitt aller vnd jtzlicher seiner gerechtigkeit vnd zuehöringe, haben wir Berndt Moltzan Ritter des lands stettin Erbmarschalck, vnd hanns Rohr nach beider Partt vulmechtige vorwilligunge gehandelt, besprochen vnd die Jrrunge allenthalben in nachgeschriebenen weyse also beygelecht, das man vorgeannte dorff zwischenn vnser lieben frawen tage liechtmüssen negtkommende mitt aller zuehörunge frey vnd vnfre y oder vorpfindet, soll gleich vonn ander partten vnd deylenn, aufbescheiden Lachsfangk, schneppelfangk vnd alle gerechtigkeit mitt vnd ahn der rechten Elbe, die alle sollenn zukommen vnferm gnedigen herrn vonn havelberge vnd so gantz vnd alle seiner vnd seiner gnaden nachkommen Bischoffen zu havelberge eygendumb sein vnd bleiben; auch soll die Tobe Elbe bey dem genanten Wardenberge bleiben, ohne die memer vonn beydenn Partten sollen ahn Ihrer gerechtigkeit nicht werdenn verkurtzet, auch was in der bestimten Theylunge des genanten dorffes mitt seiner Anhoringe fehlicher hermann Wardenberges nachgelassen witwen soll zu leibgeding ankommen, sol vnd will der genanter vnser gnediger herrn von havelbergk mit aller gerechtigkeit ahn sich habenn vnd nemen, derhalben mitt der genanten wittwen Ihre Zeit des lebens sich zuertragen, darvff durch den vorgemelten vnferm gnedigen herrn auts sonderliche vorpitt, gnad vnd gunst, auch Verdienst, jst also dem genanten Wardenbergen solch halb dorff zum Werder wo vorschrieben zum menlichen lehen gelegen, also das vorttmehr die genanten Wardenberge vnd Ihre Erben solch genandt theil des dorffs von seiner gnaden vnd seiner gnaden nachkommen sollen zu lehn behalten, habenn vnd empfangen, vnd der ander deil des dorffs obgemelt soll des genanten vnfers gnedigen herrn vnd seiner gnaden nachkommen eigenthumb bleiben vnd wesen. Des zu furder zeugniss seindt dieses handels vnd verdracht zwey gleichlaute schriftte gemacht vnd iglichem parte eins vbergeben mitt des obgemelten vnfers gnedigen heren von havelberge Insiegel vnd der genanten Wardenberge Ihrer eins Insiegel, des sie sich sempflichen darzu vor sich, Ihre gebrueder, Vettern vnd Erben gebrauchen. Auch mitt vnser zweier rechte Insiegel wisentlich vorfigelt also stett vnd vhest zu haltenn vnd gegebenn zu Wittstockh am Tage Innocentum nach der geburth Christi vnfers herrn vierzehenhundert im negentigsten Jhare.

Aus dem Plattenburger Copialbuche. Bl. 250.

VII. Vertrag zwischen den Häusern Plattenburg und Klitzke wegen der Grenzen,
vom Jahre 1499.

Nachdem der Ehrwürdige Inn Gott Vater vnd herr, Busse Bischoff zu Huelbergk ahn einen vnd die Wolduchtigenn vnd Erbarinn Dieterich vnd Cune vonn Qwitzow Ahn Andernn theil inn Jrrunge vnd zwiespalter handelungk etzlicher marckcheidung halben umb die Plattenburgk, Wilfenach vnd Klitzke mitt Andern darumb liegenden dorffern vnd dorffstedenn Allenthalbenn gekommen, derhalben inn Vergangenn Zeittenn mannigfaltige freuntliche tage durch beyder Pärtt freunde vffgenommen vnd gehalten sein, doch nicht fruchtbars bisher inn denselbigenn dingen geendet, Habenn wir Jaspar gamnfs herr zu Potlitz vnd Viecke vonn Aluenslebenn nach Vleisiger besichtigung derselbenn Marckcheidung oder grentzung Vormeldung vnd vnterrichtung die Parte, Auch der Landtsfassen vnd Orttfassen, inn Nachgeschriebener weyse beide Partt durch Ihre bewilligung gefehehenn.

Zum erstenn das der wegk, der da gehet vonn Klitzke nach der Plattenburgk Nemlich vonn dem graben ahn der da gehet nach der helle Kuhlenn bis denn erstenn vffgeschossenen bergk entlangk dem holzte dar dann noch zwene berge vffgeworffenn sein vnd beume gezeichnet, die da weisen vff denn Sinderbergk vnd feindt dennoch drey berge vonn dem Sinderberge zu mehrerm beweihs vffgeschassenn die weysenn bis vff denn wegk, der da gehet vber denn damm zu Klitzke denn wegk entlang durch das holtz vnd denn Rechtenn wegk fort bis vff das Mollenstadt der Carthanen. Dorbey demme Wege entlang sein hubel vffgeschossenn vnd beume gemahlet, So das das theil nach der Plattenburgk vber dem wege negst gelegenn bleiben soll mitt Acker vnd holtzunge zu der Plattenburgk, Vnd das Ander theil nach dem horne Ahn Jenfeit denn heuffenn vnd dem wege oder Mahlbeumen soll sein der Vonn Qwitzow. Doch soll bleibenn derselbig wegk beiden Parttenn Also, Ob vnnsers Gnedigenn herrn Vonn huelbergk oder seiner gnaden Nachkommen menner vff dem genantten wege oder vff Andern gleichenn Marckcheidungen brechen, solche bruche soll fallenn Ahn seiner gnadenn oder seiner gnaden nachkommen Bischoff zu Huelberge. Detsgleichen mögen die vonn Qwitzow auch vonn Ihren Mennern solche bruche fordern die, vff denn genantten wege oder Andern Marckcheidungen gefallen. Furder ist besprochen vnd gethedingt der Mareckcheidung zwischenn den vonn der Wilfenach vnd denn vonn Qwitzow, denn Hornn Antreffendt Also, das der wegk der da gehet Auf dem Forde zu der Carthanen vnd Mollenstadt zum horne, Da die vffgeworffenn berge vnd Mahlbeume bey sein, soll wesenn die Rechte Marckcheidung vnd ahn dem Ende des weges vonn den vffgeworffenen bergen, die da gehen bis Ahn das ende da wiederkert die Marckcheidung des horrans, so das das theill vonn den vffgeworffenn bergenn vnd wegenn nach der wilfenack warts soll bleibenn der von der wilfenack vnd das Ander theil vonn denselbigenn vffgeworffenen bergen vnd wegen nach der Carthane warts soll sein der vonn Qwitzow. Fordtmehr der Andern Marckcheidung halbenn zwischenn denn vonn der Wilfenack vnd denn von Qwitzow der Feldtmareke oder Dorffstede Carthane belangendt, soll daselbst die Rechte Marckcheidung bleiben, Als die vonn der Wilfenack Aufgestickt vnd gegangen habenn, nach Aufsweyfung der Mahlbeume vnd vffgeworffene Berge, Auch der gelegten vnd gefundene Steine darzwischenn gemacht bis vff denn Flois der Carthanen Ahn das holtz der Lueben vnd der Carthane, da sich auch vor scheidenn die heltze zur Lueben vnd Carthanen Vormittelst demselbigenn Flose Aufs der Carthanen, Doch Also, das die eine horst genandt die Rumbrede daselbst gelegenn soll wesen der vonn Qwitzow, dem so nach soll Auch der Rechte Flos der Carthanen zwischenn der Grofs lueben vnd Ruestede, Gnewestorf oder Belaw die Rechte Marckcheidung Aller horste vnd holz wesen So das die holzte vnd horste der Carthanen

entlangk, wu die mitt Jhren feinen Mahlbeumen oder vffgeworffenen bergen fein verzeichnet nach der Kuehlen warts sollen vnfers gnedigen herrn Vonn haelberge zur Luebenn bleibenn, vnd die Ander holtze oder horste Ahn Jhenfeit gelegen der vonn Qwitzow. Doch Also, das die Wiske nach Below warts gelegen soll vnfers gnedigen herrn vonn Haelberge bey dem Felder zur Lueben bleibenn. Jnngleichem ist Auch erkandt, das solche marckscheidung Als die vonn Abbendorff zwischen Gnewestorff vnd Ruestede gegangen vnd verzeichnet habenn mit Mahlbeumen, Grabenn vnd vffgeworffenen bergenn bis vff die Carthanen Auch holtz zur Luebenn vnd Ruestede soll bleibenn vnd wesen darselbst die Rechte Marckscheidung. Forder der Marckscheidung halben der dorffer Legde vnd Lemmeritz belangendt Was Also denn gemelten Dieterich vnd Cönnen vonn Qwitzow zukumptt oder zukommen wirdt, soll die Marckscheidung darselbst bleibenn Wie die Menner vonn Legde sodans vonn der heiden Anzuhebenn, dar der vffgeworffene bergk ist, durch das Elven holtz Aufgegangen vnd mitt hauffenn oder vffgeworffenen bergen vnd Mahlbeumen verzeichnet habenn, Also das der Acker, der da Jm Schultzen hoff zu Legde hatt gelegenn soll zu Legde vnd bey dem Schultzen hoff bleiben. Wo sich Clawes vonn Qwitzow des mitt vnferm gnedigen herrn vonn haelberge vnd dem Schultzen zu Legde vmb die Pechte wirdt vertragen. Was auch ferner ahn derselbigenn Marckscheidung Jrrungen mocht bleiben, ist durch beder Partt bewilligung gantzlichen gestaldt Ahn vnns Obbenanten Jasper Ganns herrn zu Potlitz vnd Viecke von Aluensleben was wir derhalben erkennen, vifsteken vnd mhalen werdenn, soll beden Partten wolgefallen vnd des so gantz genuge haben, solchs die Rechte Marckscheidung zu bleibenn. Zum letztenn der Marckscheidung halben Leppin, Globen vnd Rodahn soll bleiben die Marckscheidung so die darselbst vonn den zu Leppin ist Aufgezeichnet vnd ergangem. Nemlich vonn dem graben ahn der da gehet in die Alte Mollenstatt Leppin nach deen vffgeworffenen bergen vnd heuffenn, die da vffgeschoffenn seindt Zwischen denn Leppinsehen vnd Glouischen holtzen fort nach der heyde durch denn Altten Rehagen des mittelbusches denn wegk entlang vor die hubel vnd vffgeschossene berge gemacht vnd darselbst die Beume Verzeichnet sein bis vff denn Altten vffgeschossenen bergk, der da ist bey dem borne oder pfutzen, so das theil nach der Plattenburgk soll behaltenn vnser gnediger herr zu Haelbergk vnd seiner gnaden Nachkommenn Bischoff zu Haelbergk, Plattenburgk vnd Leppin, das Annder theill Jhenfeit denn heuffen vnd vffgeworffenn bergen oder Mahlbeume soll der vonn Qwitzow zur Globen vnd Rodahn wesen. Hirkegen vnd zu wiederstadt ist zugescheidenn denn vonn Qwitzow dis nachgeschriebene Theil vonn dem Felde zu Zernickow Nemlichen anzuheben vonn dem Graben der da gehet vmb die helle kugell nach der Plattenburgk warts so die berge vffgeschossenn seindt, Forder denn bergk hinnan vff denn hohen Eichbaum vnd vff denn vffgeschossenen bergk nach dem anwende daroff ein graben ist gemacht darselbst Anwende entlang bis ahn das Erste Anwendt, der da wieder entlang gehet nach dem Felde zu Klitzke daruff Abermahls ein Graben ist gemacht bis ahn die grentz vnd marckscheidung zu Klitzke. Doch Also das das Anwendt vnd grabe beder Partt soll bleiben. Hiemitt soll Aller vnwille vnd Zwispaldt mitt aller Jfslicker Ansprache, so die genantten Partten ein zu dem Andern sunst lange muchten gehabt Vnd wo hier zu sich Aller vnd Jtzlicher Vrsachenn halben haben begeben gantzlich gesonet beygelegt sein vnd entricht bleiben. Dieses Alles zu furder bekentnuß vnd wisenheit sein beden Partten des handels gleichlautende Verschreibung vbergeben Also eine schrift vnsern gnedigen herrn vonn haelberge mitt der Vorgemelten Dieterich vnd Cönen vonn Qwitzow Insegen vor sie vnd Jhre Erben versiegelt vnd die Anndern schrift Dieterich vnd Cunen vonn Qwitzow mitt der Vielgedachtenn vnfers gnedigen herrn vonn haelbergk vnd seiner gnaden Capittel zu haelberge Insegen, Auch vor seiner gnaden Nachkommen Bischoffe zu haelbergk versiegelt vnd gegeben zur Wil-

senack nach Christi vnfers lieben Herrn geburt Taufentt Vierhundertt in dem ein Vnnd Neuntzigten Jahre Am Donnerstag nach Sanct Paulustage seiner bekerung.

Aus dem Plattenburger Copialbuche. Bl. 102.

VIII. Vergleich zwischen dem Bischofe von Havelberg und der Bauergemeine zu Vellin über die wüste Feldmark Klein-Leppin, vom Jahre 1539.

Im Nhamen des herrnn Amen. Im XV^e vnnd Neuen vnndt dreißigsten Jare, am Montag nach Quasimodogeniti, — vor dem hochw. In gott vatter fursten vnnd herrn, herrn Busen Bischoff czw havelberge vnnd den wirdigen vnnd achbarn hern Joachim frissen, Thumb Dechandt vnnd petro Conradi, Thumbherrn vnnd gemeinen Official des Stifts czw Havelberge, als von den Ehrwirdigen Capittel doselbst czw nachfolgenden handel sonderlich abgefertigt personlich erschienen die erbeitfam Aehim Calebow Schulte sampt allen pauren vnnd einwonern des dorffs vellin auff der wusten feldtmarcke Lutken Leppin vnnd also hat erstlich vnnd anfenglich hochgerumbter vnser gnediger herr Buso Bischoff czw havelberg ertzelt, vormeldt vnnd den Schultzen vnnd paurn offentlich angetzeigt. Nach deme die genante wuste feldtmarck Lutken Leppin sampt alle Jrer tzugehörung nichts aufgeschloffen dem Erwirdigen Capittel vnnd der kirchen tzu havelberge von Alters yhr vnnd allewege ahn vnnd czugehörig vnnd mit alle ihren Grentzen grundt vnnd Bodden oberst vnnd nidersten gerichte vber alle, nichts aufgenommen, ewiglich vnnd eigenthumblich eingeleibt, vnnd die pauren czw vellin bisnuher etzliche Jarlangk vmb benante pacht vnnd diennste Inne gehabt vnnd beackert, vnnd weil dan das vorbestimte Capittel aus billigen vnnd dringenden beweglichen vrsachen bewogen, vnnd die genante wuste feldtmarck Lutke Leppin sampt der Mollen alle Jhren Grentzen vnnd czugehörung auch nichts aufgeschloffen seinen f. g. vnnd ihren nachkommen den Bischoffen czw havelberg laut Jhrer Siegel vnnd Brieffe als daruber vollentzogen, vorkaufft vnnd tzugestaldt, dennoch vnnd als sich sein f. g. der genanten feldtmarck hetten nach Jhrer des stifts vnnd Jhres Bischofflichen Tisches notturfft vnnd gelegenheit czu beackern, czu betreiben vnnd gebrauchen wollen, vnthernemen vnnd sich Jhres erkaufften guts haltten vnnd genieffen, hetten sich die genante Schultze vnnd paurn vnterstanden vnnd dieselbe feldtmarck mit ihrem eigenem furnhemen czw beackern, czu betreiben vnnd czu gebrauchen, Welchs den Pauren durch f. fürtl. gn. vnnd ihren Voigten vnnd beuehlichabaren ezum offtermahlen verbotten, Inhibirt vnnd behindert; darauff sie vnferm gnedigsten herrn den Churfursten czw Brandenburgk etc. Supplicirt vnnd geclagt, auch furschrift ahn S. f. g. vnnd endtlich Im Weinachten nehift vorschienen vorbescheidt vor Churf. g. Chamengericht widder S. f. g. vnnd Jhre Capittel czw havelberg erhalten, vnnd ist dieser handel nach langwiriger verhörung vnnd erfindung der warheidt widerumb ahn S. f. g. durch Churf. g. Hoffrathe vorweist vnnd remittirt worden, darauff auch die pauren vmb gnedigen verhör vnnd handlung bey S. f. g. angefucht auch etzliche tagatzung erlangt, vnnd wiewol S. f. g. Sampt Jhres Capittels geschickten alwege czur stette kommen, wehre dennoch nichts beschlifslichs gehandelt, welches S. f. g. gantz beschwerlich vnnd vnleidlich vnnd yedoch beschlifslich angehangen vnnd durch S. f. g. ist vormeldet, wen nhu der Schultze gemeine paurschafft oder ymandts von Jhnen etwas gerechtigkeit, grundt oder billiche vrsachen hette ader czu haben vermeint, dadurch sich der oder die wusten kegen vnnd widder S. f. g. oder ihrer kirchen vnnd Capittel mit guethem fuege ader rechte auffzuhaltten vnnd czu uotedingen, oder auch die genante feldtmarcke Lutken Leppin sampt ihren

Eckern, wiesen, holtzungen, trifft vnd alle anderer czugehörung nichts aufgenhomen wusten antzupprechen, Alsdan wolthen vnd konthen sein f. g. czu Sampt dem Capittel gerichte vnd recht vor gebhurliche gerichte dulden vnd leiden. Wor aber nicht, alsdan sollten sie Jhre gerumbte meynung vnd andacht klarlich vnd mit hellen wortten seinen f. g. thuen anzeigen vnd vormelden, darnach sich S. f. g. sampt dem Capittel ferner czwrichten. Vff solche vertzellung vnd anzeigung seiner f. g. haben die gemelte Schultze vnd gantze paurschafft notturrftige vnderredung gebethen vnd gehalten, vnd feindt widerumb von hochgenanten vnserm gnedigen herrn Bischoff czw haelberg vnd dem herrn Dechant vnd Official vorgeant In Jegenwertigkeit vnser beiden offenbaren Notarien vnd nider geschrieben czeugen offentlich freywillig vnd mit wolbedachten gemutt gantz vnbedrungen bekant, aufgefagt vndt gemeldet durch genanten Achim kalebow Jhren Schultzen, das sie sich ghar vnd gantz keiner Gerechtigkeit an oder czw genanter feldtmarcken Luthken Leppin sampt aller Jhrer ein vnd czugehorung wusten odder konthen anmassen, Sondern sie hetten die genante feldtmarcke etzlich Jhar vmb benente pachte vnd diennste czu miethe vnd also titulo locationis Innen gehabt, beackert, genossen vnd gebraucht vnd dieselbe feldtmarck gehörte eigenthumblich vnd Ewiglich der kirchen vnd Thumb Capittel czw Haelberg, vnd weil S. f. g. dieselbenn Jtzt erkauffet niemands anders, dann sein f. g. vnd ihren nachkommenden Bischoffen czw haelberg, vnd hetten also mit klaren, hellen vnd verstendigen worthen vor sich selbst Jhre Erben erbnhemem vnd nachkommenden ewiglich vnwiderrufflich vnd ahn allen behelf vnd einrede alle Jhrer vermeinten gerechtigkeit an vnd czuanspruch, als sie ader Jre erben in ewigen tzukunftigen czeitten ahn vnd czw der genanten feldtmarcken Lutke Leppin hetten oder haben mochten, gantz vnd volkomlich obgefagt, abgetretten vnd In der allerbesten gestalt, weifs, mafs vnd form, als sich czw rechte eignet vnd geburt renuncyrt, frey vnd gudtwillig, vnd gefagt sein f. g. vnd ihre nachkommenden Bischoffe czw haelberg sollen vnd muegen domit handeln, wandeln vnd geben nach alle Jhren wolgefallen, notturrft vnd gelegenheit, So oft vnd dick also das noth vnd behuff, von Jhnen vnd menniglich Jrenthalben vnbehindert, Mitt vndertheniger vnd vleifsiger bitt, sein f. g. wolten des armen dorffs Notturrft vnd vnuormuegen gnediglich betrachten vnd ihnen etwas von den acker vnd der trifft vmb genante pechte vnd diennste widderumb gnediglich czustellen vnd czukommen lassen, darauff dan sein f. g. aus gnedigen willen vnd mitleidung des armuts Jhne Erstlich aller vngnade erlassen, vnd etzlich acker von stundt widerumb auf wege vnd mittel oder In locationem, als hernach mitt Jhnen soll vntherhandelt vnd beschloffen werden, ingethan vnd czugestaldt, auch di Triffte widerumb vorgumftiget vnd erlaubt vnd alles ander vor sich behalten, yedoch mit diesem anhang vnd furbehalt, das sein f. g. vnd Jhre nachkommenden Bischoffe czw haelberg sollen vnd muegen allewege nach Jhrer Notturrft vnd gefallen denselben acker vnd Trifft widerumb ahn vnd czu sich genhomen, behalten, gebrauchen vnd genieffen, von menniglich vnbehindert, alles getrewlich vnd vnbesart. Vff dis alles vnd Jgliches samptlich vnd Sonderlich haben die hochgedachte Herrn Busso Bischoff czw haelberg, Joachim frise Dechant vnd Petrus Conradi Thumbherr vnd Official vor sich vonn wegen des Capittels vnd Jhre nachkommenden vns beiden vndergeschriebenen Notarien vnd offenbare schreiber wie pillig angefucht begert vnd gebethen, Das wir Jhnen hir vber ditz alles vnd Jtzliches eins oder mehr offentlich Instrument vnd schriftte stellen mochten, welchs wir vns auch nicht wissen czw weigern. Gescheen vnd vorhandelt auff genanter feldtmarck tzw Luthken Leppin, Im Jhar, Judiction, tag, Monat vnd Babstumb, als oben vormeldet, In beywesen der Erborn Erhaftigen vnd Erlamen Jaspas von Retztorffen, Jobst von Barthenfleuen, Jurge von Kröchern, Clawes von Ziten, Thomas ganitz, Christoff von Zcemen, Ern Nicolai Rother pfarrers czw hundesborch, Heinrici bonen, Leien vnd prierter hael-

bergischs, Magdeburgischs, Halberstedischs vnd Caminischs gestifts ezeugen hirtzw sonderlich geruffen vnd gebethenn etc.

Nach dem Mattenburgschen Copialbuche. Bl. 56. 57.

IX. Schuldverschreibung des Kurfürsten Joachim an Mathias von Saldern über 20,000 Gulden und Verpfändung des Amts Ruppin wegen dieser Schuld, vom Jahre 1546.

Wir Joachim von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburgk, des heiligen Römischen Reichs Ertzkamerer vndt Churfürst etc. Bekennen vndt thun kundt öffentlich mit disem brieff vor vns vnsern Erben vnd Nachkommen Marggraffen zue Brandenburg vndt sonsten vor Jedermenniglich, die ihne sehen, hören oder lesen Das wir vnserm Rathe vndt lieben getreuen Matthiesen von Saldern seinen Erben, Erbnemen vndt getreuen Jnhabern dieses briefes mit ihrem guten wilsen vnd willen Rechter wolwilsender vndt bekandlicher schuldt schuldig worden sein Sechs vndt zwanzig Taufendt gulden guter ganghafftiger Muntz haubtsumma, Welche er vns auff vnser gnedigs begehren drey Jahrlang gutwillig vorgestreckt vndt geliehen, Die wir auch bahrver gezahlt von ihme empfangen vndt ferner in vnserm vndt vnser Erben mercklichen vndt scheinbarlichen nutz vnd fromen angelegt vndt hingewandt haben, Sagen derhaben gedachtem vnserm Rathe Matthiesen von Saldern seinen Erben vndt Erbnemen solcher Summe halb wie obstehet hiemit quiedt, leddig vndt los vnd der Exception non numeratae pecuniae vns gantzlich verziehende. Geredenn, geloben vndt vorsprechen darauff vor vns vnser Erben vndt alle vnser nachkommen bey vnserm Churfürflichen Wirden wahren Worten vndt gueten glauben bemelten Matthiesen von Saldern seinen Erben Erbnemen oder wilsentlichen getreuen Jnhabern dies briefs Solche Sechs vndt zwanzig Taufendt gulden Muntz haubtsumma wie er vns dieselben furgestreckt nach aufgeng vndt vollendung der dreyer Jahre, wen man der weniger Zahl Neun vndt vierzig schreiben wirdt neben erlegung der Zinse welche Summa wir ihme seinen Erben Erbnemen oder inhabern dies briefs mit ihrem gueten wilsen vndt willen Jerlichen mit Acht hundert gulden an gueter harter Muntz auß vnserm Ambtt Ruppin vndt itzo zwischenn Ostern vndt Pfingsten schiersten vber ein Jahr mit Vierhundert vndt darnach zwischen Martini vndt Weinnachten abermahn mit Vierhundert gulden im Sieben vndt Vierzigsten Jahre domit anzuefahen vnd also fur vndt fur biß nach verlauffunge der dreyer Jahre vff bestimpte Tagezeiten Jerlichen wollen vorzinsen lassen. Wie wir auch solches vnserm Hauptman Curdt Rorn vndt Castnern daselbst beuehlen vndt sie mit Eyden vndt Pflichten foviell vns verwandt, so viell die acht hundert gulden Zins betrifft an Matthiesen von Saldern gewiesen vndt ihne solche Zinse bey ihren pflichten vnsern wegen auff bemelte fristen zu entrichten ohne allen behelff, außsflucht vndt verzugk dancklich wiederumb, zue betzahlen vndt entrichten zue lassen in Crafft vndt macht dies briefs. Vndt do wir gedachten Matthiesen von Saldern in bemelten dreyen Jahren seiner Summa geldts halber wie obstehet nicht auff andere wege abhandlen vndt nach endunge der dreyer Jahre Ihne seine Erben Erbnemen oder wilsentliche Jnhaber dies briefs obgenante Haubtsumma sambt betagten Zinsen vndt aufgelauffen beweilslichen schäden vndt Interestē nit betzahlen oder zuefrieden stellen würden, Alsdan wollen wir ihme von stundt an ohn vnser Erben vndt Menlichs hinderung vndt einrede vnser Ambtt Ruppin Amtmanns weise einthun, vberantwortten vndt zuestellen lassen, Ehr auch bemelt vnser Ambt Ruppin Amtmanns weise innehaben Dasselbig seines gefallens zue gebrauchen vndt zue genießen, ihne auch darauff in

gleicher befallung vnterhalten wollen, Wie wir itzigen vnsern Hauptman Curdt Rorn vnterhalten haben bis so langer seine Erben, Erbnehmen oder getrewe Inhaber dies brieffs der haubtsummen, vorzinsen zinsen, welche ihme seinen Erben Erbnehmen oder wisentlichen Inhabern dies brieffs das hundert mit Sechs gulden vorzinsen vnnndt nach aufgang der dreyer Jahre gleichwoll auch aufs vnserm Ambtt Ruppin vorreicht vnnndt entricht werden sollen vnnndt allen auffgelauffen beweifslichen schaden von vns vnsern Erben vnnndt nachkommen gantzlich betzalt vndt erstattet werde vnnndt Matthies von Saldern solle aus gedachten vnserm Ambtte die gantze Hauptsumma aufs den gereitsten vnnndt gewiseften gefellen nehmen weis er sich in dem Ambt allenthalben zu erhalten weis. Doch wollen wir, vnser Erben vnnndt Nachkommen bemeltem vnserm Rathe Matthesen von Saldern die Loskündigung ein Jahr vor der betzahlung thun vnnndt auffkundigen lassen wie solches alles vnser Hauptman der Alten Marck LandtVoigt im Vckerlande vnnndt Amtman zue Botzow vnnndt Libenwalde Rethe vnnndt liebe getrewen Leuin von der Schuelenburgk Hans vnnndt Jacob von Arnym Zwischen vns vnnndt Matthesen von Saldern allenthalben beredt vnnndt abgehandelt haben. Vnd dagegen wollen wir vns nicht behelffen mit Keinerley Newer Bapstlicher, Kayserlicher oder ander Fürstlichen Satzungen, Inmassen wir vor vns vnser Erben vnnndt Nachkommen auch aller ander wolthadt vndt behelff der Rechten vnnndt sonderlich Beneficio Multorum Reorum debendi, Das wir alles gnugsamb erinnert vnnndt vorstendigk bey vnsern Chuerfürstlichen Wirten wisentlich thun in der bestendigsten formb verzeihen vnnndt abfagen, Solchs auch alles vnnndt Jedes stedt vnnndt fest zue halten hiemit geloben vnnndt vorsprechen, Alles getrewlich vnnndt sonder gefehrd. Zue vrkundt mit vnserm anhangenden Daum Ringe versiegelt vndt geben zue Coln an der Sprew am Tage Michaelis Christi vnsern herrn geburt Taufendt funffhundert vndt im Sechs vnnndt Viertzigsten Jahre.

Joachim Churfurst
manu propria.

Nach dem Original.

X. Verpfändung der Plattenburg an Mathias von Saldern für 20,000 Gulden,
vom Jahre 1552.

Wir Joachim von Gottes gnadenn Marggraff zue Brandenburgk, des heiligen Römischen Reichs Ertz Cammerer vnnndt Churfurst etc. Bekennen vnnndt thun kundt offentlich mit diesem brieff vor vns, vnser Erben vnnndt Nachkommen Marggraffen zue Brandenburgk vnnndt sonsten gegen Jedermenniglich, Das wir mit wolbedachtem mueth rechtem vnnndt redlichem wisen vnserm Cämmerer, Rath vnnndt lieben Getrewen Matthesen von Saldern, seinen Erben, Erbnehmen vnnndt getrewen brieffs inhabern das Schloß vnnndt Ambtt Plattenburgk vnter dem Stiff Huelbergk belegen, welches vns von dem Capittel berurts Stiffis laudt brieff vnnndt Siegel vnnndt aufs vrsachen darinne gesetzt zuuorpfenden ingethan vndt eingereumbt worden ist, mit dem Ackerwerck vnnndt ein Ziegelwerck samt einer Muhlen mit zweyen grunden, das Städtlein Wilsnack mit einem Vorwerck vnnndt Schefferey, eine Muhle mit zweyen grunden vnnndt zweien windmuhlen, die Schäfferey zue Zernickow, die Schäfferey zwischen Grosen vnnndt Lutken Lubben vff der heiden ein Vorwerck vnnndt eine Schäfferey zue Lutken Lubben eine Muhle zue Lutken Leppin vnnndt eine Windmuhlen zue grosen Leppin, desgleichen diese hernachgeschriebene dorffer Nemblich Sollentin, Abendorff, Lutken Lübben, Grosen Lübben, Leyed, halben Welle, halben

Bendlin, werder, falgast vndt Bischoffswerder, mit Pechten, Zinsen, Renten, Diensten, Obersten vndt Niedersten gerichtten, Vorwercken, Veldmarcken, holtzungen, Jagten, Fischereyen, Teichen, Teychtedten, Mühlen, Mühlenstedten, Drifften, wietchen, Weyden, allen vndt Jeden nutzungen zue vndt eingehörungen, Gnaden vndt gerechtigkeiten nichts dauon aufgenommen, noch hindan gefetzt fur Sechs vndt Zwantzig Taufendt gulden Muntz, Je Zween vndt Dreifsig groschen Merckisch fur einen gulden gerechndt, vff einen rechten beständigen wiederkauff vordpfindt vndt eingereumbt haben vndt wir vordpfinden vff einen beständigen wiederkauff vndt reumen ein vnserm Cammerer Matthiesen von Saldern berurt Schloß vndt Ambtt Plattenburgk sambt aller Zuegehörung wie vorstehet hiemit in krafft vndt macht ditz brieffs fur Sechs vndt Zwantzig Taufendt gulden muntz, die er vns vff behandlung vnfers Landtvoigts der Vckermarck Hauptmanns der Altenmarck, Rätthe vndt lieben Getrewen Hanfen von Arnims Seeligen Leuin von der Schuellenburgks vndt Jacoben von Arnims vollkommenlich entrichtet, Sagen ihme auch derselbenn hiemitt quiedt, ledig vndt los Thuen ihme auch itzo solch Schloß vndt Ambtt sambt dem Stedtlein Wilfsnack vndt obgenanter dorffern Nutzungen, zue vndt eingehörungen, Gnaden vndt gerechtigkeiten wie obsteht, vndt allem haufsgerechte, vorrath fahrender habe vndt wie das der negst gewesene Bischoff hinter sich vorlaffen vndt das nahmen haben magk einreumen vndt soll daiselb so lange halten vndt haben vndt zue seinem vortheil vndt bestem genießen, bis wir die wiederlöfung zue vnserer gelegenheit thuen vndt soll von vns die Loserkündigung vnserm Cammerer seinen Erben Erbnehmen oder getrewen brieffs inhabern die Sechs vndt Zwantzig Taufendt gulden muntz Pfandgeldt vndt was er vorbawett gantzlich vndt volkumblich bahrvber erlegt werden, vndt wen solches geschehen vndt ehe nicht, alsdan soll er schuldig sein solch Schloß vndt Ambtt vnd anders, Inmassen vndt soviell ihme vordpfindt worden abzutretten vndt einzureumen. Vndt do Matthies von Saldern was verbawen vndt an beserung des Ambtts anrichten wurde das ihme dan freysehenn soll. Solches wollen wir ihme vff erkantnuß vndt widerung Zweyer vnser Rätthe vndt Zweyer seiner freunde in der wiederlöfung auch erstadten. Do sich auch begeben oder Zuetrüge, das er in Zeit, er sich des Ambtts brauchte durch Kriegk oder ferner ohne sein verursachen schaden leiden wurde, den wollen wir tragen vndt ihme zue gelten schuldig sein. Ob auch an einkommen, zuegehörungen vndt Nutzungen so zue gedachtem Amte gehoreten, Was in dieser vordschreibung auß vnwissenheit oder sonsten vorgeseen wehre vndt von ihme erfahren wurde, des soll er sich gebrauchen vndt deshalben nicht gefehret sein vndt verzeihen vns hiemit aller Recht Geiflich vndt weltlich privilegien, Statuten, so vns hierwieder schutzen oder zustadten kommen mochten, oder wir kunfftiglich von Keyserlicher oder Königlicher Mayestatn erlangen konten vndt sollen vns die nicht behulfflich sein, Sonder wollen ihme seinen Erben Erbnehmen oder getrewen brieffs inhabern dieses wiederkauffs vndt vordpfindens es trage sich auch zue wie es wolle ein rechte gewehr sein vndt ihme gegen menniglich vertretten vndt schadelos halten. Das wir also fest vndt vnuerbrüchlich bey vnsern fürstlichen werden vndt wahren worten ohne argelift behelf oder gefahr zue halten gereden vndt vordsprechen. Weiter erwegen wir auch hiemitt vor vns selbst mit wolbedachtem muth vndt auß guetem Zeitigen Rath mehrgedachten vnsern Cammerer auß vollkommenheit macht vndt gewaldt vnser Churfürstlichen Ambtts Dignitet vndt Regalien zue privilegirn zue begnaden zue zuefagen vndt zuuordschreibenn, Das wo es sich zuetrüge Das er einiche Jrrung oder gebrechen es geschehe in grosen oder kleinen Sachen mit was Standts hochs oder Niedrigs haben vndt gewonnen wurde vndt beclagt wurde, Das alsdan er vor niemandts anders als fur vnser selbst eigen Perfohn zue antwortten schuldig sein vndt also alle zuespruche vndt klagen wieder ihme vor vns selbst vndt niemandts anders geschehen vndt aufgefuhret werden sollen. Eximiren vndt ziehen ihme auch auß hiemitt von allen Gerichtten vndt Gerichts.

zwang die in vnserm gantzen Churfurstenthumb vndt landen gelegen vndt gehalten werden, darvnter auch vnser Cammergerichtt soll mit eingezogen vndt gemeint sein. Dagegen hat er sich gegen vns in vnderthenigkeitt vorwilligt, damit sich niemands wieder ihne vorechten gewaldts, vberfahung oder der vnbilligkeit zue beclagen haben konne, das wir seiner Jederzeit do sich solche felle vnd Irrungen zwischen ihne vndt sonsten wehme anderst begeben ihn denselben zur guete oder Recht mechtig sein sollen, vndt Thuen solche befreyhung von Exemption nicht weder in dolum oder fraudem noch zue abbruch der gemeinen Kayserlichen Rechten sonder allein damit er sich nicht allezeit in geringen sachen, weil er mit vnsern eignen Cammer vndt leibsachen zue vnserm besten beladen, dorffe in weit- leufftig Recht vnd Proceß einlassen, Vndt gebieten darauff den Hochgelarten vnserm Cantzler vnd Råthen vnser Cammergerichtts so itzo oder kunfftig sein werden, Ingleichen allenn vnsern Haupt- vnd Ambtleuten, Rethen vndt Richtern in allen vnsern Stedten do Jemandts einige klage wieder vnsern Cammerer in was sachen das were bei euch wolte thuen ihr wollet die nicht annehmen, sonder den handell an vns weisen vnd vorieten euch hiemit nichts in denselben zue sprechen noch zue vrtheilen sonder wir selbst wollen darinnen handeln vnd thuen vndt seiner gegen menniglich zue Recht oder der guete mechtig sein, Vnd soll hieruber von niemands, weil er sich auf vns zur gute vnd Recht er- peut es geschehe dan mit vnsern oder seinem guten wisen vnd willen das wir vns vorbehalten ge- drungen werden. Wolte vnd wurde er sich aber ahne vns mit Jemandt in einige Sache zue gute vnd Rechte einlassen vnd wolte vns also mit denselben nicht beschweren vnd verschonen, solches soll ihme zuegelassen vnd an dieser vorschreibung vnd Artickell kein abbruch oder gefahr geben oder zue vor- fang gereichen, Sonder soll solches gleichwoll alles bundig vnd krefftig pleiben vnd sein. Wir Caisiren vnd vernichtigen hiermit alle befelich so wieder itz erzehlte Puncten vnd diese vnser begnadung vnd befreyhung mochten in kurtz oder lang erhalten vnd aufgebracht werden, Wurde auch vnser Camme- rer bei vns oder vnsern Nachkommen von Jemandts angeben oder sonsten in vordacht kommen, Sollen vnd wollen wir vnd vnser Nachkommen doch deshalb aus vngnaden nichts wieder ihme furnehmen vns auch zu gar keinen vngnaden wider ihne bewegen lassen, Sonder in alle wege zu gebuerlicher notturffiger verhor vnd antwort gnediglich gestadten. Vnd wir Johans Georg Marggraue zu Branden- burg etc. Gereden vnd geloben diese Vorschreibung, Artickell vnd Puncten alle neben vnserm herrn Vatern dem Churfursten vnser theils auch bei vnserm furslichen werden vndt trewen auch stedt vest vnd vnuerbruchlich zuehalten sonder alle argelist vnd gefehrde. Des zu vrkundt haben wir der Chur- furt hiervnten an diesen brieff vnser grofs Insiegell hengen lassen vnd wir Johans Georg Marggraff etc. Denselben mit vnserm Thauen Ringk versiegelt. Geschehen vnd geben zue Schonebeck Montags nach Conceptionis Mariae Christi vnser lieben herrn geburt Tausendt funffhundert vnd im Zwey vnd funff- zigsten Jahre.

Joachim Churfurt,
manu propria.

Hans Georg, Marggraff zu Brandenburg,
manu propria.

Nach dem Original.

XII. Einwilligung des Domcapitels zu Havelberg in die Verpfåndung der Mattenburg, im Jahre 1552.

Wir Dechandt, Senior vndt Thumb Capittel der Thumbkirchen zue Havelbergk Bekennen in kraft dieser Schrift Itzo sede vacante an stadt vndt von wegen eines Btchoffs zue Havelbergk der

albereit postulirt ist oder nochmals postulirt oder elegiert werden soll Capitulariter vor vns vndt vnser Nachkommende, Nachdem vnlangt kurtz verruckter Zeitt Graff Christoff von Aldenburgk etc. der Röm. Kayts. Maytt. vnfers Allergnedigsten herrn vndt des heiligen Reichs widerwertigen eine anzahl kriegesvolcks zue Rofs vndt fuesse zuegeführt, mit denselben die Prignitz gerühret vndt ferrer durch die Stadt Huelberg den gemeinen Landtpafs halten vndt aufs der Prignitz stracks in das Landt zue Jerichow dem Ertzstift Magdeburgk zuegehorig, ziehen wollen, das er also vber ein nachtlager in dem Chuerfürstenthumb der Marck zue Brandenburgk weiter nicht halten dorffen, wir ihn aber aufs folchem gemeinen Pafs oder Landtstrassen abgewiesen vndt ohne vorwissen auch vber vorhott des Durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten vndt herrnn, herrnn Joachim Marggraffen zue Brandenburg des heiligen Römischen Reichs Ertz Cammerers vndt Chuerfürsten etc. Vnfers gnedigsten herrn auch Seiner Chuerfürstlichen Gnaden Hauptleute der Altenmarck vndt Prignitz mit vnseren eigenen Schyffen vnuorsehens bey nacht, da man folches zue wehren sonst nach notturfft so man mit gewaldt vberziehen wollen gefast auch alle Schiffe vndt fehren, damit folches verhutt vndt abgewandt werden mochte, mit sonderm vleisse der orter an Jehner seiten des vfers gesamlet vndt gesencket gewesen, vber den Elbstrom so hochgedachter vnser gnedigster herr des ortts vor seiner Chuerfürstlichen Gnaden beste Landtfeite thuet halten nach werben vbersetzen lasen vndt dadurch geurfachet Das gedachter Graff sambt seinem Kriegsvolk lenger vnd mehr Nachtleger im lande geplieben, dan er sonst thun dorffen oder wollen auch vnserm gnedigsten herrn dem Chuerfürsten zue Brandenburgk etc. vndt Seiner Churf. Gnaden vnterthanen in der Alten Marckt, welche S. Churf. g. vor ihren besten ort Landes halten, mercklicher grosser schade zuegefüget ist, deshalben S. Churf. g. znm heftigsten wieder vns bewogen ihres selbst vndt ihrer Vnterthanen zuegefüegten schaden erstattung von vns fordern wollen vns auch daruber in ansehnliche Straff zuenehmen willens gewesen, Es aber gleichwill auff sonderliche freundliche vndt vleissige vorpitte der durchleuchten vndt hochgebornen furstinnen vndt Frawen, Frawen Sabinen Gebornen Marggräffin zue Brandenburgk zue Stettin, Pommern etc. hertzogin S. Churf. g. freundlichen lieben tochter vnser gnedigen Frawen auch vnser selbst vntertheniges auch vmb Gottes willen bitten dahin gereicht, das S. Churf. g. die gefaste vngnade von vns gnedigt abgewandt vndt diese Sache vndt alle anforderungen derhalben geschehen zue volgendem abtrage kommen lasen. Nemblich Als S. Churf. g. in der gewesenen Magdeburgischen Empörung vndt belegerung zue vnterhaltung vndt befolung S. Churf. g. Antheill Kriegsvolcks auch volgendts in diesen geschwinden leufften vndt dem Ertzstift Magdeburgk vndt den Hochwürdigsten in Gott Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vndt herrn, herrnn Friederichen Erwehlten vndt bestetigten Ertzbischoffen zue Magdeburgk, Primaten in Germanien Bischoffen zue Haluerstadt vndt Marggraffen zue Brandenburgk etc. So auch vnser Postulirter herr ist zue nutz vndt bestem einer grossen Summen geldes benotigt gewesen, vndt zue auffbringung desselben Das haufs vndt Ambtt Plattenburgk zum Stifte Huelbergk vndt Zum Tische vndt vnterhaltung eines Bischoffs gehorigk, vor etzliche Taufendt gulden vermoge vndt nach laudt daruber gegebenen brieff vndt Siegell vorfatz haben vndt an vns folches Capitulariter zue willigenn gnediglich begehrt, haben wir diese Sachen vnter vns Capitulariter tractiret vndt zue aller notturfft bewogen vndt demnach in betrachtung der obliedendenn hohen noth dieser besorglichenn beschwerlichen leuffte vndt anderer vmbstende Sonderlich aber, das vns vndt vnser Kirchen die zuegewendte vngnade hochgedachts vnfers gnedigsten herrn des Chuerfürsten etc. zuetragen vndt daruber die angeforderte verwirckte straff zuegeben, viell vngelegener vndt vntreglicher sein wolte, in itzgemelte vorpfindung des haufes vndt Ambtts Plattenburgk bis zue der wiederlösung sede vacante an stadt vndt von wegen eines Bischoffs, welcher albereit Postulirt oder nochmals elegirt oder postulirt werden muete vndt seiner

nachkommenden auch vor vns vndt vnser Nachkommenden fur vndt fur vndt dan von wegen vnserer Kirchen wolbedechtiglich vndt Capitulariter bewilligt vndt thun solches, Inmassen wir es am bestendigsten thun sollen, können vndt mogen, hiemit vndt in krafft ditz brieffes. Zue deme als hochgedachter vnser gnediger herr etzlich Silberwerck vndt Kleinoten so zue wistock vndt wiltsnack vorhanden vndt dem Stifft Huelbergk vndt deselben Kirchen zuetendig gewesen, zue seiner Chuerfürstlichen Gnaden handen genommen vndt gebrauchen willigen S. Churf. g. wir die wegnehmung vndt gebrauch folches Silbers vndt Cleinotter gleichergestalt, Wie itzo von der verpfandung des Ambtt Plattenburgk gefetzt, vorzeihen vns auch hiemit aller vndt Jeder Rechten, Indulten, Priuilegien, Statuten, die vns in gemeine oder insonderheit mochten herwieder zue statten kommen Oder die wir von Bäpftlicher heiligkeit Kayf. oder Kön. Maytt nochmals konten erhalten derselben hierwider in keinem zugebrauchen, Die sollen vns auch nicht behulfflich sein So sollen vndt wollen wir vns auch hieruon von niemands der des gewaldt hat lasen abfoluiren noch in integrum restituiren, vndt do es geschehe soll es nichtig sein, vorzeihen vns auch Insonderheit der Constitution Ne quid fede vacante, Item de rebus Ecclesiae non alienandis aut hipotecandis etc. Das auch dieser handell desto stetter vndt vester moge gehalten werden, Wollen noch sollen wir keinen Bischoff dene wir Postulirt hetten oder nochmals Postuliren vndt elegiren würden lasen, zur Regierung des Stiffts kommen, auch nicht zum Bischoff bewilligen noch annehmen Ehr habe dan diese Vorschreibung so lange das Ambtt Plattenburgk nicht wieder gelöset mit vorschrieben vndt bewilliget, Vndt wo sich zuterage das wir vnser Nachkommende oder ein Bischoff fur sich vns oder der kirchen wegen wurden diesen handell oder Vorpandung an Plattenburgk oder der kirchen Silbers halber anfechten, So soll folche anfechtung nicht alleine keine stadt haben, Sonder hochgedachter vnser gnediger herr vndt S. Churf. g. Erben sollen vns auch vmb so hoch, als das Ambt Plattenburgk itzo vorpfindet, anzuefechten vndt zue straffen haben. Doch soll auch die wiederlöfung an Plattenburgk von S. Churf. g. oder derselben Erben inhalts gegebenes Reuerfes geschehen, Alles trewlich vndt vngefehrlich. Vrkundtlich mit vnserm Capittels anhengendem Insiegell besiegelt vndt gebenn zue Huelberg Mitwochens nach Laurentii Christi vnser lieben herrn Gebuertt Tausentt fünffhundert vndt im Zwey vndt funffzigsten Jahre etc.

Nach dem Original auf der Plattenburg und dem Havelbergischen Capitels Copialbuche.

XII. Verschreibung der verpfändeten Plattenburg auf des Mathias von Saldern Lebenszeit und Ordnung wegen der Baukosten, vom Jahre 1555.

Wir Joachim von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburgk des heiligen Römischen Reichs Ertzkammerer vndt Churfurst etc. Bekennen hiemit vndt thun kundt vor vns vnser Erben vndt nachkommen Marggraffen zue Brandenburgk, Nachdeme wir hieueorn vnserm Cammerer Rath vndt lieben getrewen Matthesen von Saldern das Ambt Plattenburgk vmb eine Summe geldts Pfandsweifs eingethan laudt seiner daruber habenden Vorschreibung, vndt aber itzgemeltes Ambtt mit den dartzue gehörigen Vorwercken an gebewden als wir bericht worden feindt dermassen vorfallen, das es ohne grossen vncoften nicht wieder in ein bawliches wesen gebracht werden können auch vnserm Cammerer nicht vnbillig bedencklich gewesen sich mit demselben vncoften muehe vndt Arbeit des bawens zue beladen vndt doch in einem vngeuwissen zue setzen, wan er von folchem Ambt mochte abgelöset wer-

den auch seines Bawerecks nicht notturfftige vorficherung zuehaben, Das wir derwegen vmb itzgedachts Ambtts wieder erbawung nutz vndt kundlicher beferung willen Auch in gnediger erwegung der mannigfaltigen getrewen vndt angenehmen dienste, die weiland vnserm herrn Vatern loblicher gedechtnus vndt vns von ermeltem vnserm Cammerer in etzliche vndt dreifsig Jahr wesentlich an vnserm hoff erzeigt vndt gethan vndt noch Teglichem trewlichen vndt nutzlich geleistet vndt bewiesen werden, ihme gnediglich bewilligt Zuegefagt vndt versprochen haben, Gereden ihme auch geloben vndt versprechen hiemitt in Crafft dietz brieffes vor vns vnser Erben vndt Nachkommen bey vnsern furstlichen wahren wortten, das er das obgedacht Ambtt Plattenburgk die Zeitt seines lebens vmb den Pfandschilling so er itzo darauff hat vndt das was er darein verbawen wirdt, innebehalten, besitzen vndt danon durch vns vnser Erben oder Jemandes anders so lange er lebet nicht abgelotett werden noch von vns oder vnsern Erben andern zuethuen gestadtet werden, es geschehe den mit seinem gueten wissen vndt willen, Sonder dafselb vermöge seiner vorigen habenden Pfandvorschreibung geruhiglich geniessen vndt gebrauchen soll, Vndt als er nun dagegen in vorgemeltem Ambt die vorkommende Gebewde wieder in bewlich wesen zue bringen vndt andere notturfftige Newe Zue thuen vndt aufzuerichten auff sich genomenn, Sollen dieselbigen gebewde, sobalde sie vorfertig nach aufweisung der Register vndt Rechnung gewirdigt vndt betzalet werden, Wie hoch sich nun nach gehaltener Rechnung befinden wirdt das die Summa an gelde so er verbawett lauffen wirdt, So wollen wir ihne derselben halber auff obgedacht Ambtt auch notturfftiglich vorfichern vndt darüber eine sonderliche vorschreibung zuetstellen. Vndt do er Todts halben abginge, welches in dem willenn des Almechtigen stehet, So sollen seine Erben oder trewe besitzer vndt Jnhaber des vorgemelten Ambtts dafselbige zu entreuenn oder abzuetreten nicht schuldig seinn, Sie seindt dan neben dem Pfandschilling auch des was vnser Cammerer darinnen verbawett hatt, (das dan wie vorstehet nach den Baw Registern soll gerechendt vndt betzalet werden) bahryber gentzlichen vndt zue guetem grunde woll vergnuget vndt betzalet, vndt soll auff den fall der ablöfung vndt sonsten alles andern halben gehalten werden wie in der Pfand Vorschreibung weiter vormeldet ist. Derwieder auch wir vnser Erben vndt Nachkommen vnsern Cammerer seine Erben vndt getrewe Jnhaber des vielgedachten Ambtts nicht dringen noch in einigem wege beschwerenn, Sonder Sie in deme vielmehr gegen Menniglich vortretten schadelofs halten gnedig schutzen vndt handthaben wollen, alles getrewlich vndt vngefahrlich. Des zue Vrkundt haben wir diesen brieff mit eigener handt vnterschrieben vndt vnser Insiegel daran hengenn lassen. Vndt wir Johans Georg Marggraff zue Brandenburgk etc. bekennen hiemitt in diesem brieff das wir vor vns vnser Erben vndt Nachkommen in diese vorschreibung auch gnediglich gewilliget, Gereden vndt geloben auch das wir dieselb in allen Puncten vndt Artickeln belieben genehm haben vndt gegen obgedachtem Matthiesen von Saldern seinen Erben vndt trewen Jnhabern des Ambtts Plattenburgk stedt, vest vndt vnuerbruchlich halten sollen vndt wollen Sie auch darwieder nicht bedrengen noch beschweren, Sondern vielmehr darbey verthetigen vndt gnediglich schutzen wollen, Des zur Sicherheit vndt bekräftigung der warheit haben wir diesen brieff neben vnserm herrn Vatern auch vnterschrieben vndt vnserm anhangendem Thaumenn Ringk besiegelt. Geben vndt geschehen Coln an der Sprew Nach Christi vnsern lieben herrn gebuert Taufendt funffhundert vndt im funff vndt funfftzigsten Jahre am Tage Purificationis Mariae etc.

Joachim Chuerfurst,
manu propria.

Hans Georg, Marggraff zu Brandenburgk,
manu propria.

Nach einer alten Copie.

XIII. Vereignung der Plattenburg an den Churfürsten, im Jahre 1557.

Wir Johans George von Gottes gnadenn Marggraffe zue Brandenburgk, zue Stettin, Pommern der Caisuben, wenden vnnndt in Schlesien zue Crofsen hertzogk Burggraff zue Nurenbergk vnnndt Fürst zue Rügen etc. Als Vormundt vnnndt Verwalter der Regierung so vns anstadt vnnndt von wegen vnser freuntlichen lieben Vnmundigen Sohns Marggraff Joachim Friederichs Postulirten Bischoffs zue Huelbergk von dem Capittell vnnndt Stenden deselben Stifts vbergeben eingereumett vnnndt befohlen, Bekennen an diesem brieffe vor vns bemelten vnsern Sohn vnnndt die Nachkommende Bischoffe zue Huelbergk, Nachdem von dem hochgebornen Fursten herrn Joachim Marggraffen zue Brandenburgk vnnndt Churfürsten etc. Vnserm gnedigen vnnndt freuntlichen lieben herrn Vattern an vns gelanget, das S. G. in der Prignitz vnnndt Lande zue Lentzen gar kein Haus oder Schlofs hetten, welches also zu erbawen vnnndt zue besetigen, das sich die herrschafft in nothfellen darauff halten vnnndt sich vnnndt dieselben Lande vnnndt Leute darauff retten vnnndt schutzen mochte vnnndt darauff bey vns vnnndt auch einem Ehrwürdigen Thumb Capittell der Kirchen zue Huelbergk gnediglichen gefucht, Das wir S. G. das haus Plattenburg gegen erlegung des Pfandtschillings, welchen S. G. Cammerer vnnndt Rath vnser lieber Getrewer Matthias von Salder mit vorwissen vnnndt bewilligung itzgemelts Capittels darauff hatt, Erblichen vbergeben vnnndt abtreten wolten, Das wir demnach solch S. G. suchten mit gemeltem Thumb Capittell stadlich beradttschlaget vnd in solcher berathtschlagung nicht alleine bewogen was S. G. vnnndt der herrschafft daran gelegen, das vorgedachts haus Plattenburg in diesen geschwinden sorglichen leufften besetiget vnnndt bestelt wurde; Sondern das auch dafselbe haus vnnndt Ambt ohne das mit vorwissen vnnndt bewilligung des Thumb Capittels vor eine merkliche grose Summe gulden vorpennet, Vnnndt in des Bischoffs vnnndt Kirchen vermögen nicht ist dafselbe zue lösen vnnndt wieder an sich zue bringenn, Darbeneben auch bedacht wie hochnotwendigk einem Bischoffe zue Huelbergk vnnndt seinem Thumb Capittell vnnndt Vnterthanen sein wolte, Das Sie von S. G. vnnndt der herrschafft wie bishero geschehen bey ihrem einkommen, Guetern vnnndt gerechtigkeiten geschutzet vnnndt gehandthabt werden vnd aufs solchen vnnndt andern vielmehr trefflichen beweglichen vrsachen mit Zeitigem Rath vorwissen vnnndt bewilligung gedachts Thumb Capittels zue Huelbergk S. G. freuntlich vergunnet nachgegeben vnnndt verstatet haben, Das S. G. das haus vnnndt Ambt Plattenburgk von obgemelten S. G. Cammerern einlösen vnnndt mit aller desselben ein vnnndt Zuebehörungen Gnaden vndt gerechtigkeiten wie es die vorfahrende Bischoffe zue huelbergk besessen, genossen vnnndt gebraucht vor sich vnnndt S. G. Erben vnnndt Nachkommen Graffen zue Brandenburgk etc. Zue ewigen Zeitten von vnserm Sohn vnnndt dem Stift Huelbergk vngehendert innehaben, geniefsen vnnndt gebrauchen mogen, Vnnndt wir vbergeben zueeigenen vnnndt vorlassen S. G. vnnndt derselben Erben vnd Nachkommen den Marggraffen zue Brandenburgk dafselbe haus vnnndt Ambt Plattenburgk mit aller seiner Zuegehörung Gnaden vnnndt gerechtigkeit hiemit vnnndt in Krafft dietz brieffes Erblich vnnndt eigenthumblich vnnndt verlassen vnnndt stellen S. G. freywillig zue alle gerechtigkeit die ein Bischoff vnnndt das Stift Huelbergk daranne hatt, Inmassen wir dan die Leute vnnndt Vnterthanen berurts Ambtts mit ihren Eyden vnnndt Pflichten Erblich an S. G. haben lassen weisen vnnndt S. G. in die geruhliche possession des hauses gebracht vnnndt desselben Zuebehörung hatt verantwortet vnnndt Zuegestaldt, Vnnndt sollem wir, vnser Sohn der itzige Postulirte oder Kunfftige Bischoffe zue Huelbergk S. G. vnnndt derselben Erben vnnndt Nachkommende dieses Ambts vnnndt hauses halben in ewigkeit nicht anfechten oder belangen. Wir vorzeihen vns auch hiemit aller vnnndt Jeder Rechten, Indulten, Priuilegien, Rechts Abschieden, Statuten, Insonderheit der

Constitutionen De rebus Ecclesiae non alienandis aut hypothecc. vndt des behelffes, als folte in dieser voreufserung die forma in alienatione rerum Ecclesiasticarum statuta nicht gehalten sein, vndt anderer aller behelff die vnsern Sohne dem Postulirten oder kunfftigen Bischoffen hierwieder mochten zue statuten kommen oder die Sie vom Stuell zue Rohm der Kayf. oder Königl. Maytt nochmals konten erhalten derselben hierwieder nicht zue gebrauchen. Es soll auch vnser Sohn vndt seine Nachkommende hierwieder keine Abfolution oder Restitution in integrum suchen vndt do sie dieselben suchten vndt erhielten, Sollen sie ihnen doch zue hinterziehung dieser vbergabe nicht hulfflich noch dienlich sein, Sondern dieselbe vnsern herrn Vater stede vest vndt vnuerbruchlich gehalten werden. Doch das S. G. auch wie Sie vns vndt das Thumb Capittell gnediglichen vertröstet, dafselbe haufs vor sich ihre Erben vndt Nachkommen behalten vndt in frembde hende nicht kommen lasen trewlich vndt vngefährlich. Des zue vrkundt vndt mehrer sicherheit haben wir diesen brieff mit eigener handt vnterscrieben vndt vnsern Daumen Ringk besiegeln lasen. Vndt wir Dechandt Senior vnd gantz Thumb Capittell der Kirchen zue Huelbergk bekennen an diesem selbenn brieffe vor vns vndt vnser Nachkommen, Das wir in diese Erbliche vbergabung vndt abtretung des haufes vndt Ambtts Plattenburgk consentiret vndt gewilliget, Auch dem Durchleuchten Hochgebornen Fürsten vndt herrn, herrn Johans Georgen, Marggraffen zue Brandenburgk etc. Vnsern gnedigen herrn als Vormunden S. F. G. Sohns vnser Postulirten herrn vndt Administratorem des Stiftts huelbergk aufs obangezogenen vndt andern vielmehr beweglichen Vrsachen vmb vnserer kirchen Nutz vndt bestes willen dartzue getrewlich gericht haben. Wir Consentiren vndt bewilligen auch dareinn hiemitt vndt in Crafft dietz brieffs, Gereden, geloben vndt vorsprechen bey vnsern Priesterlichen werden vndt wahren worten, Das wir die auch vor vns zue ewigen Zeitten vnter keinem schein des Rechten wie die zum theill oben erzehlet vndt sonsten mochten erdacht, gefatzet oder erfunden werden, nicht wollen anfechten noch vnsern Postulirten oder kunfftigen Bischoffen zue Huelbergk dafselbe zue thun wollen rahten oder nachgeben, Sondern wir wollen vielmehr S. f. g. vndt alle Nachkommende Bischoffe dieselbige genehm zue haltenn vndt sich gegen hochgedachten Churfürstenn vnsern gnedigsten herrn aller Vnterthenigkeit zue fleissigen vormahnen, Auch allen Bischoffen die wir Jderzeit Postuliren oder erwahlen werden solches zue thun, alsbalde in ankündigung der beschehenen Wahl mit entbinden vndt sie anders nicht annehmen noch zue der Regierung gestaden, Sie haben das zauorn zuegefagt vndt vorschrieben, das sie diese voreufserung des haufes vndt Ambtts Plattenburgk belieben vndt nicht widerfechten wollen. Wir vorzeihen vns auch insonderheit der Constitutionen Ne sede vacante vndt aller andern in vnsern gnedigen Fürsten vndt herrn Marggraff Johans Georgen Renuntiation weiter erzehleten vndt aufgedruckten Rechten, Beneficien, Statuten, Begnadungen vnd Indulten, vndt sagen denselben vndt allen andern behelffen, die vns in einige wege wieder diese vnser bewillunge konten zue hulff kommen hiemitt in beständigster bester formb wie es zue Recht am bestendigsten geschehen soll abe, derselben in ewigkeit wieder diesen vnsern Consens oder bewilligung nicht zue gebrauchen, Sondern wollen alles was vnser gnediger herr Marggraff Johans George anstatt S. F. G. Sohns vnser Postulirten herrn vndt wir hiemitt neben seiner F. G. vorschrieben haben, stedt, vest vndt vnuerbruchlich haltenn, vns auch vnterthenigt getrösten hochgedachter Churfürst werde diefs haufs Inhalts S. Churf. G. gegebenen Reuerss für sich vndt die herfschafft behalten, Dafselbe in frembde hende nicht bringen vndt vns bey vnsern Einkommen, Guetern vndt gerechtigkeiten wie bißhero gnediglich erhalten, schutzen vndt handthaben trewlich vndt vngefährlich. Des zue Vrkundt haben wir vnser grofs Insiegel neben hochgedachts vnsern gnedigen herrn Marggraff Johans Georgen etc. an diesen brieffe wißentlich hengen

lassen, Der geben ist Zue Coln an der Sprewe Dingtags nach dem Sontag Quasimodogeniti Christi
 vnfers herrn geburt im funffzehnhundert vndt Sieben vndt funffzigsten Jahren.

Nach eingr. alten Copie.

**XIV. Churfürsliche Verbriefung des dem Mathias von Saldern für 31,000 Gulden erblich
 verkauften Lehns der Plattenburg, vom Jahre 1560.**

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburgk, des heiligen Romischen Reichs
 Ertz Cammerer vndt Churfürst etc; Bekennen hiemit vndt thuen kundt öffentlich vor vns vnser Er-
 ben vndt Nachkommende, Marggraffen zue Brandenburgk gegen allermenniglich, Das wir vnserm Cam-
 merer Rathe vndt lieben Getrewen, Matthiesen von Saldern, Ein vndt dreisig Taufendt gulden vol-
 gender gestalt schuldig worden sein. Als wir vns erflichen vorsehener Zeitt gegen den hochgebor-
 nen Fursten vnser freundlichen lieben Bruedern vndt Gefattern, herrn Johanen, Marggraffen Zue
 Brandenburgk etc., Dreisig Taufendt gulden halber, So vns Seine Liebe guetwillig furgestreckt vndt
 wir seiner Liebden solche Summa wiederumb abzuelegen vndt zue gebenn schuldig gewesen, in Vor-
 pflichtung eingelassen, vnser Ambtt Zofsen, bis So lange Seine Liebde obberurter Summen gantzlichen
 vergnugt vndt betzalet worden, einzuenehmen, dafselbe ihres gefallens zue geniessen, zue gebrauchen
 vndt inne zue behalten, welches vns vnsern Erben vndt Nachkommen, das bemelte vnser Ambtt vndt
 herchafft auß vnsern in andere hende von vns kommen zue lassen, auß vielen hohen beweglichen Vr-
 fachen gantz sorglich vndt beschwerlich sein wollen, hat vns in solchen vnsern Vorstehenden nöten
 vndt zue verhuetung vnser vnd vnser herchafft nachtheill vndt beschwerunge, vngenanter vnser Cam-
 merer Matthias von Saldern vndt seine Vettern, auß vnser selbst gnedigt begehren vndt suchen vndt
 vnterhandlung vnser Ambtmans zur Zofsen, Raths vndt lieben Getrewen, Eustachii von Schlieben, das
 guett Lietzke, welches wir ihnen vndt ihren beiderseits leibes vndt Lehens Erben von Erben zue
 Erben mit allen Gnaden vndt Gerechtigkeiten vmb ihrer vndt sonderlich vnser Cammerers langwiri-
 gen dienste willen, die er vns lange Jahr getrewlichenn nutzlich vndt wolgefellig geleistet, auß rath
 vndt guetem bedeneken vnserer vornembsten Landt Räte, Erblich vorschrieben vndt zue Lehen vor-
 liehen, Das sie auch auß solche vnser begnadung vndt beleyhung albereit in die acht Jahr in geruch-
 samen geniesslichen gebrauch vndt gewehr befessen vndt innen gehabt, Vor Vier vndt Zwanzig Tau-
 fendt gulden abgetreten vndt vns zue vnsern handen wiederumb eingereumet, Damit wir solch Clo-
 ster Lietzke zue abquitung erwenter vnser Bruders schulden vndt zue wiederbefreyhung vnser Ambtts
 Zofsen, Auch sonst zue vnserm vndt vnserer Erben vndt Nachkommen nutz vndt besten gebrau-
 chen muengen, an welcher Summa wir vnserm Cammerer Matthias von Saldern zue seinem antheill
 Zwolff Taufendt gulden schuldig worden. Zue solchen Zwolff Taufendt gulden von Lietzke herruh-
 rende hat er vns für sein Persohn, auß vnterhandlung vnser Hauptmans der Altenmarck vndt Ambt-
 mans zue Botzow vndt Liebenwalde Rethe vndt lieben getrewen Leuins von der Schulenburgk, Hans
 vndt Jacob von Arnims, so viell zuegelegt, das es Sechs vndt Zwentzig Taufendt gulden erfüllet.
 Diese Summa haben wir ihme auß vnser Ambtt Ruppin verficiert, vorwiesen vndt verschrieben, auch
 eine Zeitlang daraus vorzinsen lassen. Daruber hat er vns weiter funff Taufendt gulden furgestreckt,
 Die wir zur ablegung der Schulde, so Frantz von Dorteden vff vnser Ambtt Plawen vorschrieben ge-
 wesen, vndt andern mehr vnsern nottigen aufgaben gebraucht vndt vns also erzelter weise Ein vndt

Dreißig Tausendt gulden erfüllet, Welche Summa wir auch also von ihme entfangen vndt in vnsern vndt vnserer herrschafft scheinbarlichen nutz vndt frommen wie gemelt gewandt haben, Der Summa wir auch gemelten vnseren Cammerer vndt seine menliche leibes Lehens Erben vndt wehm derhalben mehr quietirens nöttigk, hiemit Crafft dietz vnser brieffs quietd ledig vndt losfagen. Dafür wir fürnemblichen ihme vndt dan seinen Vettern vndt ihran menlichen Leibes vnd Lehens Erben für vndt für von Erben zue Erben vnser Ambt Plawen zue Erbe vndt Lehen in allermansen wie das Closter Lietzke verschrieben. Als wir aber befunden, das solch vnser Ambt Plawen in die Vatterliche Vortrege mit begriffen, Darumb wir denselben zuewieder ihme des keine gnugsame oder Voltändige gewehr sein können auch allerhandt bedencken gehatt, Weill es ein Grenitz vndt Zolheuf auf den Hauelstrom vndt also ein schlussell des ortts vnser landes ist, daselbe auß vnsern vndt vnser herrschafft handen kommen zue lasen, haben wir ihne vndt seine Mitbeschriebene mit guetem willen abgehandelt vndt daselbe wiederumb zue vnsern handen genohmen, Vndt darkegen mit Zeitigem Rathe vndt nach gehabtem guetem vorbedacht, auß erzehlten vndt andernn mehr dartzue bewegenden vndt gnugsamen Vrsachen, auch in gnedigster betrachtung, das er vnser Cammerer vns nun in die Vierzig Jahr getrewlich, nutzlich vndt angenehme gedienet, auch weder aus vnser Cammer noch in andere wege fast bey zwanzig Jahren keine befoldung bekommen, zueforderst aber vmb vnser vndt vnserer herrschafft eigenen mercklichen frommen vndt bestes willen, vnser haufs vndt Ambt Plattenburgk im Stiff Huelbergk gelegen, welchs wir bei vnserm leben gantz vndt gahr frey ohne allen abgangk vnserer einkommen oder Embter noch zuethuen vnserer Ländtschafft an vns gebracht vndt in die Vatterliche Vorträge nicht mit begriffen ist, Darumb wir auch daselbe zu uorpfinden in andere wege zu uorensern oder zu uorkeuffen guet recht fueg vollen vnwiderprechlichen gewaldt vndt macht haben, ohne menniglichs oder Jemandts einreden, sambt allem Ackerbaw, wieschen, weiden, Triffen, Jagten vndt allen holtzungen da vmbher gelegen nichts aufgeschloffen, benendt oder vnbenendt, mitt allen zue vndt eingehörungen, Freyheiten vndt gerechtigkeiten, in allermansen als wir daselbe itzo selbst innegehabt haben vndt genossen vndt gebraucht, auch hieueorn die Bischoffe zue Huelbergk gehat genossen vndt gebraucht haben, Als nemblichen eine Wassermühle daselbst mitt Teichen, Teichstedten vndt dem gantzen wasserstrom, eine Windmöhle vor Leppin gelegen, die Veldtmarcke Zernickow mit dem Ackerbaw, wieschen, holtzungen, Triffen vndt weiden, auch eine Schefferey daselbst, die wüste Veldtmarck Lüiken Leppin mit allem Ackerbaw, Wieschen, weiden, Triffen, holtzungen, Gerichten vndt aller anderer gerechtigkeit nichts aufgeschloffen, Die wüste Veldtmarck Dalen, wie wir die itzo einhaben vndt geniessen, mit Gerichte vndt gerechtigkeiten, Pechten, Diensten, wieschen, weiden vndt aller zuegehoringe sambt etzlichem acker vber der hauell, auch die Fischerey in der hauell, soferne die Veldtmarcke daiegen gehett, Jtem eine Lancke, so dabey gelegen ist, die Bischoffs Lancke genandt, vndt noch eine kleine Lancke, so dagegen vber der hauell ligt vndt dazue auch gehorig sein solle, die gantz wüste Veldtmarcke Sichtow mit Gerichte, Acker, Pechten, Wieschen, weiden, Triffen, holtzungen, Buschen vndt aller anderer gerechtigkeit, Das Vierte theill von der Veldtmarcke Begentin an Acker, Wieschen, Weiden, Triffen, holtzungen vndt aller anderer gerechtigkeit nichts aufgenohmen, Das Städtlein wilfsnack mit dem Gerichte högst vndt siederst vndt aller anderer gerechtigkeit, den wedemhoff daselbst mitt acker, wieschen, weiden, Triffen, holtzungen, hofen, auch eine Schefferey, so dabey gelegen ist, vndt aller vndt Jtzlicher anderer gerechtigkeiten, Jtem eine wassermühle mitt Teichen, Teichstedten vndt dem wasserstrom daselbst, auch eine Windmöhle aldar gelegen, eine Schefferey zue Luben mitt Ackerbaw, wieschen, weiden, Triffen vndt aller holtzung so allenthalben vmb die wilfsnack vndt Luben gelegen, auch das holtz der Korn genandt, die neue vndt alte Jackell, den Zerner vndt vber die

Carthan alles, was Je von alters zum Ambtt gehoret hat, vndt woforne sich die Grefung vndt Grenitz des orits erstreckt, Jtem das gantze dorff grofsen Leppin mit hogestem vndt siedenstem Gerichte, Pechten vndt diensten, Jtem zur Velin drey huffener Sechs höffte mit geldtzinsen, Pechten vndt diensten, Das gantze dorff Solentin mit hogestem vndt siedenstem Gerichte, Pechten vndt Diensten, zue Bendelin acht huffener mit dem Schultzen vndt funff Cofsaten vndt dafs Gerichte dafelbst mit Pechten vndt diensten, Das gantze dorff Felgast mit hogstem vndt siedenstem Gerichte, geldtzinsen, Pechten vndt diensten, Jtem die Beiberger zue hanelbergk mit hogstem vndt siedenstem Gerichte, geldtzinsen, Pechten vndt etzlichen halbsdiensten, Das gantze dorff Abbendorff mit hogstem vndt siedenstem Gerichte, Pechten vndt diensten, Das gantze dorff Hauerlandt mit hogstem vndt siedenstem Gerichte, Pechten vndt diensten, Das gantze dorff Legede mit dem Gerichte, Pechten vndt diensten, Jtem im Werder acht vnterthanen, Das Gerichte mit etzlichen geldtzinsen, Pechten vndt diensten, auch die Fischerey in der Elben von Belowen bis an heinrichsdorff, das gantze dorff Lutken Luben sambt dem Gerichte vndt diensten, Das halbe dorff Welle, Zwey theill am Gerichte mit Pechten vndt diensten, genannten vnserm Cammerer, Rathe vndt lieben Getrewen Matthiesen von Saldern vndt seinen Menlichen leibes Lehens Erben, weil dafselbe vnser Ambtt vormuege der Register fast bey dreissig Jahren vndt von Bischoff Busen Zeitten hero, Auch weil es Casper Welle verwaltet vber Sechs, Sieben oder Acht hundert gulden Jarlichen nichtt ertragen muegenn, für dieselben obgesetzte ein vndt dreissigk Taufendt gulden, die er vns für erzehlermassen zue voller gnuge in solchen vnsern vorgestandenen nothen vndt zue grossem frommen vndt besten entrichtt vndt furgestreckt, Vns auch vnser Amdt Plawen, welches wir ihme wie obgemelt dafur vorschrieben gehabt, wiederumb zue vnserm besten in vnser hende abgetreten vndt eingereumbtt, zue einem ewigen rechten auffrichtigen vndt vnwiederrufflichen Erbbkauffe zue Erbe vndt Lehen vorkaufft vndt darauff erblichen vndt eigenthumblichen vbergeben, abgetreten, eingereumbtt vndt zuegestelt, Jhnen auch vndt seine Menliche leibs Lehens Erben forder darmit gnediglich beliehen, Dergleichen ihme die Zuegehorigen vnterthanenn obbenants hauses vndt Ambtts Die gewondliche Erbhuldigung thun vndt ihn also in die wirkliche vndt geruhige possession vndt gewehr desselben haben einweisen vndt setzen lassen. Vndt wir vorkauffen für obgesetzte ein vndt dreissig tausentt gulden (dafur wir ihme wie beruht vnser Ambt Plawen vorschrieben gehabt, welches er vns auff behandelunge wiederumb eingereumbtt) vbergeben vndt Zueignen auch vnserm Cammerer vndt seinen Menlichen leibs lehens Erben vorgemelt vnser haufs vndt Ambtt Plattenburgk mit allen obgesetzten guettern vndt dorffern, wie die in ihren Reinen vndt Grenitzem gelegen vndt begriffen sein, auch mit allen andern gnaden freyheit vndt gerechtikeitten, wie wir das itzo selbst besessen inne gehabt, genossen vndt gebraucht haben, nichts dauon aufgeschloffen, Erblichen, Eigenthumblichen vndt vnwiederrufflichen in besser form vndt gestalt, als solches zue Rechte vndt nach gewonheit am krefftigsten vndt bestendigsten immer geschehen soll, kan oder magk, Beleihen ihme auch damit vndt setzen ihn in dertelbigen besitz vndt gewehr hiemit gegenwertiglich in Crafft vndt macht diez vnser brieffs, Also das er vndt seine Menliche leibes lehens Erben solch haufs vndt Ambtt sambt aller Zuegehörung nun hinfuhro von vns vnsern Erben vndt Nachkommenden Marggraffen zue Brandenburgk zue rechtem Erbe vndt Manlehen haben vndt besitzen vndt vns vndt vnserer herschafft daruon mit Vier pferden dienen sollen, wie von Lehens wegen Recht vndt gebreuchlich ist, Dabey auch wir vnser Erben vndt Nachkommen vnser Cammerer vndt seine Lehens Erben gnediglich handhaben, schutzen vndt erhalten, vor menniglichs ansprach vortretten vndt also die Vorkauffere ihnen diez Kauffs eine rechte volltendige gewehr sein sollen vndt wollen. Vndt da sich Jemandts, wehr der auch wehre, vnsern Cammerer oder seine Lehens Erben dieses hauses vndt gueter halben

in einigerley weise zue besprechen oder anzuefechten vnterstehen würde, Dafs sollen vnnndt wollen wir oder vnser Erben zue vnser selbst Perfohnlichen audientz bescheiden vnnndt darinnen sonsten niemands anders erkennen noch vrtheilen lassen, Da dan auch die von Saldern mitlerweile in ihrem besitz vnnndt gebrauch euhwiglich gelassen werden, Vnnndt alsdan sowoll als diejennigen, die sie besprechen wurden, solchem vnserm selbst erkandtnus vnnndt Rechtlichem Machtspuche ohne wiederrede endtlichen geleben sollen. Wir haben auch in gnediger erwegung der langwirigen getrewen vnnndt willigenn dienste, die oftgemelter vnser Cammerer vnns vnnndt vnserer gantzen herrschafft in viell wege nutzlichen vnnndt zue gnedigem angenehmen gefallen gethan, Das er auch diese obgefatzte Kauffsumma aufserhalb der Zwolff Taufendt gulden von Lietzke herkommendt von dem seinem anhero in vnser Churfurstenthumb gewandt vnnndt dan aufs besondern gnaden, damitt wir ihme vnnndt seinem gefehlecht zuegethann vnnndt gewogen seindt, hernach benandte seine Brueder vnnndt Vettern sambtlichen mit ihme beliehen Bescheidentlich vnnndt also, Wen gedachter vnser Cämmerer ohne Menliche leibes Lehens Erben absterben wurde, Dafs alsdan solch haufs vnnndt Ambtt sambt aller seiner Zuegehorung auff Jetzigen seinen Brueder Siuerdten von Saldern vnd desselbigen Menlichen leibes Lehens Erben, Vnd so der auch mit Todte abginge vnnndt keine Menliche Erben hinterliesse, auff Burgkhardt von Saldern Seeligen Söhne, so itzo im leben seindt vnnndt derselbigen aller Menliche leibes lehens Erben, vnnndt wen die auch nach einander absterben vnnndt der keiner mehr sein wurde, alsdan auff Atsmufs von Saldern Seeligern Söhne, so itzo vorhandenn vnnndt derselbigenn aller Menlichen leibes Lehens Erben, als vnser Cammerers Vettern Kinder, fallen vnnndt kommen solle, Darauf auch gemelter vnser Cammerer Matthias von Saldern vor sich vnnndt von wegen seines Bruedern Siuerdts von Saldern vnd Heinrich von Saldern Burgkhardts Seeligen Sohne vor sich vnnndt von wegen der andern seiner Brueder vnnndt dan auch Heinrich von Saldern Atsmuhsen Seeligen Söhne vor sich vnnndt von wegen der andern seiner Brueder die Lehen vnnndt gefambte Handt von vns selbst empfangen. Also auch da ihnen allerleits gelegenheit furiele dafselbe haufs vnnndt gueter zue ihrer vorbeserunge weiter zu uorpfinden oder zu uorkeuffen, Solches wollen wir ihnen aufs itzerzehnten vrsachen hiemit itzt alsdan vnnndt dan als itzt auch gnediglich bewilligt, erleubt vnnndt nachgegeben haben, alles in Crafft vndt macht diefs brieffes Treulich sonder argelitt vnnndt gefehrde. Das alles zue vrkundt mehrer beglaubigung vnnndt sicherheit haben wir vns mit eigenen handen vnterschrieben vnnndt vnser Insiegell wisentlich hierin hengen lassen. Geschehen zue Coln an der Sprew, Sontags Invocavit, Nach Christi vnsern lieben herrn Gebuerdt Taufendt funfshundert vnnndt im Sechszigsten Jahre.

Joachim Chuerfurst.

Nach dem Original.

XV. Des Mathias von Saldern, Erbherrn auf Plattenburg, Hausordnung, wie sie in seiner Abwesenheit zu halten, vom Jahre 1568.

I.

Vnnndt erstlich soll mein vorordenter vndt beedigter Amptschreiber alle Rechnung In vndt Aufferhalb dem Ampt richtig halten, Dieselben einnahm vnnndt Ausgaben Vleisig zu Register brengenn, Das er dauon mich Jerlichen auf Trinitatis scheinbarliche Rechnung thun muge vndt wenn solches geschehen, darjegen soll ehr durch mich gebuerlichen quitirett werden etc.

II.

Was die gemeine Ampts hader sachen vnder dem Pauren Jtem Erbteilung vndt andere dergleichen Jrrungen betreffen thun, Will ich Jhm volle gewaldt vndt macht hirmit gegeben haben, Die Parta zu bescheiden vndt in guete bis vff mein ferner ratification zu uortragen. Da aber aufferhalb derselbigen von des Haufes Regalien, Grentzen neben andern wichtigen sachen etwas furfallen würde, Dieselbigen sollen mich eilig durch ihne Personlich vormeldet werden, Worauf ich ihme Alsdan ferner abscheid zu geben wissen will, darnach er sich zu richten haben könne.

2.

Zum Andern Soll ehr auch Vleifsigk auf die Haufshaltung, Jtem Küchen vndt Keller sehen, Das mit kochen Speißen Radtfam vmbgangen, damit kein vndersehleiff gebraucht werden moge. Das vbrige Sauffen, Nechtlichs sitzens, dadurch die gescheffte, So auf folgendem tage aufgericht werden sollen, Vorhindert vnd nicht volkomlichen oder recht besteldt werden können, soll gantzlich abgeschafft vndt keinem nicht etwas nachgelassen feyn, worauf der Amptfchreiber Achtung haben vndt sich Jmgleichen wie gemeldt demselben gemefs vorhalten.

3.

Zum Dridten, Da sich einer mit dem vnter dem gefinde vber zuorficht voruneigte, Als sollen dieselben nicht Jr eigen Richter feyn, Befondernn solchs ordentlichen gleich Andern vnterthanen meinem Vorordenten Amptfchreiber klagen, der darein der billichkeit nach gebahren oder bis auf meine Ankuft die sachen beruhen lassen soll. Würde aber einiger befunden der sich darwider legen vnd streben würde vnd etwas mit Gewaltt selbst thetlichenn furnehmen, Als soll derselbe für einen Boreckfriedtbrecher gehalten, Auch mit Jme, wie sichs mit solchen gefellen eigenet, gebahret werden; Vndt darneben aller seiner befoldung Andern zum Abfchew vorfallen feyn.

4.

Zum Vierdten Soll das haufs mit auf vndt zuschliesenn Jn fonderliche Acht genommen vndt die Schlüßell des Nachts auf der Schreiberey wol verwahret werdenn vndt das Zuschliesen des Abends Jm Sommer die Glocke Neun, des Winters die Glocke Acht, Das aufschliesen aber Jm Sommer die Glocke fünfe, des Winters die Glocke sieben geschehen. Würde Aber Jemandts von Schreybern, Voigten oder Andern dienern nach dieser gefätzten Zeit Ertlichenn wenn sie auff den dorffern Bey den Schultzen sitzen oder sonstn Jrer gelegenheit nachziehen furn haufe antreffen, Als soll derselbige nicht hinnauff gelassen, Befondernn Jm Krüge die nacht beherbergen vnd bis ahn den Morgen Vertziehenn, Das Pfordhaus aber Jn dem Vorwerk bey der Zindell Soll neben der Brucken ahn Krüge Jm Sommer desto Zeitlicher aufgeschloffen werden, damit die Arbeitsleudt frue zu ihrer Arbeit vndt das viehe zu Velde kommen könne. Mit dem zuschliesen aber soll es aller Dinge wie mit dem Oberhaufe gehalten, Jedoch das die schlüßell den Voigten zugesteldt werden sollen.

5.

Zum fünften Will ich auch nicht gestattenn, das der Kruger Jm Krüge vorm haufe frembdes lofes Volck oder gäfte ohne meins beuehlich aders Vorwissen beherbergen soll vndt da es geschege Will Jch Jhm darumb zu besprechen vndt in straff zu nehmen mich vorbehalten haben.

6.

Zum Sechften Ordene Jch auch das menniglich auf dem Hauße, Jm Vorwerck, Pfordthauße Krüge vndt Hirtenbeuern ihr feur Jn guter Acht haben des Abens desfelbigen die glock acht vnd Neun verfarren vndt Ausgießen Domit Schade verhutett werdenn muge, Würde Aber Jemandt betroffen der fein feur nicht dergestalt Jn Acht hette (Worauf denn durch die Schreiber vndt Voigte ein Auffehen gefchehen foll) Als will Jch das demfelbigen Diener oder Dienerinn Jrer Unachtsamkeit schleuner Abchiedt mit Abziehung Jrem dridden teil Lohns foll gegeben werden etc.

7.

Zum Siebenden foll der Kornschreiber seine Korne, Küchen, Keller vndt dienst-Register zur Plattenburgk vndt Wilfenach mit aufschreiben Jnn richtiger Ächt haben, Den Kornboden vleisigk zuschließen, Die Schlüßell vorwahren, damit Niemandt ohne sein Vorwissen hinauf gehen muge, Er foll auch gleichfalls hin vndt wieder Auf den Vorwercken Wochentlicher zusehen vndt mit den Droffern zu rechter Zeit aufmessen, Jtem Aus den mühlen ausmatten, Aufs Vifchen, Molcken vndt zehlen midt Achtung gebenn, damit die gehaltene Kerbholtzer vndt Register Jn Acht genohmen werden, zu diesem foll Jm auch Aufferlegt vndt beuohlenn feyn, Wan die hirten ihr Wochentlichs Stro Jn winters Zeit fur der Scheune zur Plattenburgk Abholenn das solchs Jnen Von Jme zugestaltt werden vnd ohne feyn des Kornschreibers vorwissen nictes bekommen sich auch sonst allerfeits seinen Pflichten gemefs verhalten folle.

8.

Zum Achten Anlangend mit Vorkeufung des Korns zur Plattenburgk vndt Wilfenach daselbige foll Jerlichen mit meinem Vorwissen verkaufft vndt durch mich der Kauff gesetzt vnd volnzogen werdenn.

9.

Zum Neunden die Hauptgebeu zur Plattenborch, Wilfenach vndt Allen Vorwercken sollen ahn mein Vorwissen nicht aufgehawen bedinget noch vielweniger erbawet werden, Was aber zu erhaltung vndt vorbesserung der Jtzigen stehenden Gebeuden Notwendigk feyn wirdt, dieselbe sollen vonn den Schreibern vndt Voigten Jn guter Acht genommen vndt Jerlichen vorbessert, Jn dache vndt Wolftande erhalten werden.

10.

Zum Zehenden Weil ahn der Haufshaltung merklich vndt Viel gelegen das dorinnen wol gudte Vorsichtigkeit zugebrauchen Von noten feyn will, Al will Jch sonderlich Hanfen Stillestandt dem ober vndt Grendtz Voigt neben Peter Krugern hiemit beuohlenn haben, Das sie ertlichen auf die Schaffereyen vndt Vorwerck Jtem Jn die Mühlen sich teglich begeben sollen, darfelbst ein vleisigk Auffehen neben den Schreibern thun, Damit allerhandt schade verhutet werden muge, Jtem Das sie den Ackerbau dergestaltt mit Pflugem misten Vndt was demselben sonst Abhangig dergestaltt Jerlichen vndt zu rechter Zeit bestellen, Damit Jch mich vber sie nicht zu beclagen haben könne. Zu diesem sollen sie auch mit bestellung der dienste solche richtigkeit halten, auf das keinen Vnterthanen zunil odder zu weinick gefchehe, Befondern eine gleichmefsigkeit gehalten werde, Auch darauf sehen das ein Jeder vntherthan zu rechter Zeit Zum Dienst sich einstellen vndt wie sichs gehordt seine Wagen nicht zue enge oder Zu kurz der Alten gewonheit nach machen sollen. Würde aber Jmands vngehoriam-

lichen Aufsenbleiben vndt sich nicht notwendiger geschafft halber endtschuldigen lassen oder aber einiger Wege nicht richtig sein wurde, Als sollen die Voigte den heufener vf drey schilling vndt den Cotfassen vf 3 tarnosen wie gebreuchlich pfanden vndt der Heufener derwegen dem Ampt ein scheffell hafern der Kotfas Aber einen halben scheffell ahn straff zu geben schuldigk feyn, Welchs onentgeldt von ihnen abgefordert vndt zu register bracht werden soll, Jngleichen die Engen vndt kurtzen wagen zerfchlagen vndt denJenigen, welcher sie gehabt, beuehlen, das er bey straff eines halben Wispell hafern einen Andern vndt grofsern Wagen Jn den hoffdienst bringen vndt verschaffen soll. Weil auch dem Hauße nicht weinick daran gelegen, das die holtzung vndt Sommers zeit der Wyfewachs Jnn sonderlicher Macht genommen werden müfse vndt Aber den Voigten Jhre Pferde gehalten, Als will Jch ihnen hiemit gantzlichen auferlegt haben, Das sie des Morgens frue, eher die Pauren zu dienst kommen vndt bisweilen die Nacht sich mit den Pferdenn hinnaus begebenn vndt die holtzung bereiten, Damit die Pauren vndt andere benachbarte einen schewen habenn vndt sich der holtzung enthalten muegen. Wan sichs dan auch oft vndt vielmals zutregt, Das die benachbarte vber die Grentze vnterm schein, Als sey es Jr grundt vndt boden holtzung Winters Zeit abhawen vndt hiran, weil es zu schmeltung des Haußes gereicht, Auch detselben grundt vndt boden dadurch abgezogen wirdt, Demnach sollen die Voigte diesen Punct, Weil es ein Regal ist, Jn sonderlicher Acht haben vndt da sie dergleichen eingriffe vndt zu notigung erfuren, Als sollen sie datselbige eilig Jm Ampt vormelden, da ichs dan ferner berichtet werden muß vndt abscheidt darauf zu geben haben könne. Auch sollen sie die fischereyen zu velgast, Nitzow, Abendorff, Jtem Jm Werder Jn der Elb vndt dan in der Carthane, Auch sonsten ahn andern orthern Jn sonderliche Acht nehmen, Damit keine Newerung Derentwegen eingefurdrt werden muege. Vndt weil auf Backenn vndt Brawen neben der Andern haushaltung ein groses auffehen gebuhrett, Als sollenn die Voigte neben den schreibern diese vor vndt nachbenannten Artickell Jn Acht haben vndt mit darneben halten, Auch was sonsten Jn der haushaltung vnrichtigk furellet, vorrichten vndt Exequiren helffenn, Damit es allenthalben Wol vndt recht zugehen muege, wie sich dan die Voigte sembtlichen durchaus des Amptschreibers billichen beuehlich gemefs verhalten sollen, dadurch sie des Ampts schaden zu tage vndt nacht vorkommen vndt ahn ihrem vleis Laut ihrer Pflicht sich nichts erwinden lassen sollen, Vber dieses sollen auch die Voigte Jm Augft bisweilen des Nachts Jm velde beim Korn zusehenn, damit schade vorhutet werden muge.

11.

Zum Elfften Will Jch auch hiemit, das wen Jmandts Von meinen oder den benachbarten Vntherthanen Jn den wischen Korn oder holtzung durch die Voigt oder Andere diener betroffen wirdt, Als soll demselbigen ein Pfandt genommen vndt solchs dem Amptschreiber aufs Haus mit Vormeldung des zugefügten schadens vberantwortenn, welchem Jch hiemit Aufferlegt haben will, Solches zu vorzeichnen vndt demselbigen, so das Pfandt bekommen, 3 schilling hinwieder zustellen; soll der Schade Aber so geschen, soll durch den Amptschreiber vndt Voigte besichtigt vndt hernach von Schultzen vndt etzlichen Pauren Jn dem nechst des orts angelegenen dorff gewirdert werdenn, Welche straffe Alsdan von demselben theter mit fuegen abgemahnet vndt zu Register gebracht werden soll.

12.

Zum Zwölfften Soll der Koch seine Küchen mit Vleis Jn Acht haben vndt was Jm dartzu verschafft schlachten vndt fein renlichen zu recht machen, die fischern vmbß haus gleichfals bestellen (Wie ich ihnen dan zu dero behueff die beföldung vorbesert) damit man Noturfft ahn fischen teglich

haben könne, das Vngewonliche Zechen Aber soll Jn der Küchen dem Haus nicht gestattet befondern gentslich abgeschafft feyn, Do aber Jemandt von den Schreibern, Voigten oder Andern gefinde Jn des haufes gefchefften vndt Arbeite ausgesendet Datselbige zu bestellen vndt so eben auf die Maltzeit nicht warten oder kommen konten, Als soll denselben Jn der Küchen Efsen vndt trincken verreichet werden, Wann folchs gefchehen, magk derselbige wieder ahn feine Arbeit vndt Andern ihnen beuohlene gefchefften schreiten vndt fernner wartten, Dartzu auch neben dem Schlütter die gefangenen zu rechter Zeit speifen vndt trincken, das sie damit zu komen können So wol auch mit dem auf- vndt zu-schliessen in Acht nehmen, Damit keiner entlauffen moge.

13.

Zum Dreitzehenden, Der Schlieser vndt feyn gefelle sollen Jm Braw vndt Backhaufe mit dem Malzenn vndt Backen vleisigk vmbgehen, Auch den Keller dergestalt mit Bier vndt Brodt vorforgen, das es zu lobenn, Darneben auch auffehen thun, damit Schade vorhutet werde, Auch nichts ohne der Beuehlichaber Vorwissen, den was einem Jedem Diener oder Dienstboten gehoret vndt billich ist, heraufter gebenn. Zu dem soll der Schlutter auch von folchem ihme zugestalten 30 schfl. Maltzes Allemahl des Sommers 16 tonnen vndt des Winters 18 tonnen gudt Bier ohne Speisebier vnde Kouent Brauwen vndt aus einen Jeden halben Wispell mehll 360 Ro thut auf einen Schl. 30 Ro Bakken, Wouon Jede Ro 3 Micken halten soll, thut aus einen halben Wispell Jn Alles 1080 Micken Vndt Jeder Perfon danon eine Ro auf ein tagk zustellen vndt nach antzahl der Perfon Jn Ro vberantworten, Wan folchs gefchehen, Alsdan den Kornschreiber vormelden, welcher es zu Register brengen vndt hernacher berechnen soll.

14.

Zum Viertzehenden. Die Meyersche neben denn Megdenn vndt der Altfrawen sollen des Morgens, Mittags vndt Abends Alle mit einander Milcken, das Viehe mit Vleis futtern, Jnsonderheit Aber soll die Altfraw vnd Meyersche gute Achtung aufs Viehe gebenn, das es zu rechter Zeit gedrencket, gefuttert vndt dieselbe vleisigk gestrett werdenn, das das Viehe Kranckheit halber nicht nodt Leide vndt darneben des Winters alle wochen ein Jgliche Perfon Jr geburlichs garn spinnen, Wie es durch die frawen verabscheidet wordenn vndt vber das sonsten die Megde zur Arbeit vleisig Anhalten, Wie dan auch folches den Schreibern vndt Voigten gleichsals hirmit auferlegt sein soll etc.

15.

Es soll auch die Altfraw die gemecher aufm haufe allenthalben fein renlich halten, die Betten so vom gefinde gebraucht Jerlichen flicken vndt reinigenn, Was aber fur Bette, Lacken, Tisch vndt handtucher neben Andern Leinen gerede ihr zu des Haufes Notturfft Jn veruahrung geben wordenn Jn vleisiger Acht haben, das wen von denselbigen Rechnung gefodert sich auch dasjenige, wie sie es empfangen, richtigk hinwieder vber Antworten könne etc.

Des Abendts soll sie auch, ehr sie zu Bette oder schlaffen geht, zu den feurstetten vndt Lichtern sehn, Damit durch denselben verfeumms kein Schaden entstehen muege. Die Butter, Molcken vndt Kefewech dergestalt auch versorgenn, gleich als wen es ihr eigen wehre vndt wieviel Butter Jdertzeit geschlagen dieselben Jn tonnen vleisigk vorwahren, Auch die kesen Wochentlich Wieviel derselben gleichsals gemacht Jn gegenwardt des Kornschreibers Auf ein Kerbstock schneiden vndt An-

schreiben lassen, Damit solchs alls ordentlich zu Register gebracht vnd die Ausgaben desto richtiger auch gehalten werden können etc.

16.

Vnndt Letzlichen ist ein Jeder Diener oder Dienerin ohne diese meine Ordnung sonsten ahn ihm selbs schuldig In feinen dienst sich alles getreuen gehorfams zu beuleisen meinen Schaden allezeit wehren vnndt Nutzen boferdern helfen; Da Jegen sollen sie hinwieder Von mich In billichen vnndt rechtmessigen Sachen geschutzt, vortreden vnndt was ihnen ahn lohn vnndt Kleidung zugesagt Jddertzeit des Jahrs gegeben werden. Wurde aber Jmandt befunden auf den haufe, er sey auch wer er wolle, der sich wieder diese meyne gefatzte Abschiede auch sonsten allerhandt Meuterey, welche ich hirein nicht alle in specie zu setzen notig erachtet, Legen oder thetlichen setzen thete, Der oder dieselbigen sollen midt dem Thurm gestrafft vnndt nach ihrer beschehener vorwirckung abgeschafft vnndt enturlaubet werden. Vrkundlichen midt eigen handen Vndergeschrieben vnndt meynen Angeborenen Pittschafft besiegelt. Signatum Plawen den 1. January Anno etc. 1568.

Nach dem Plattenburger Copialbuche. S. 429.

XVI. Des Herrn Mathias von Saldern Anordnungen wegen der Pfarre zu Wilfnack und der sonst zum Hause Plattenburg gehörigen Pfarren, vom Jahre 1571.

Jch Mathias von Saldern bekenne mit diesem Brieffe, Vor mich meine Ehrben vndt nachkommenenn, als die verleihung der Pfarren Zur Wilfnack durch abzihen des nechstgewesenen Pfarrers daselbst, Ern Johann Tetenbornes, mir wegen des Hauses Plattenburg heimgesfallen, das ich an berurtes abgezogenen Pfarrers stadt den wirdigen Wolgelarten vnndt Erborn, Ern Magistrum Petrum Listmann zu einem Pfarrer zur Wilfnack auff Vorgehendte guete Kundschafft seiner geschickligkeit, Christlichen Vorhaltens vnndt lere, wiederumb beruffen vnndt angenommen, Ihme auch dieselbe Zeit seines lebens so ferne er sich inn lehre, leben vnndt wandell vnuorweislich Vorhalten wirdt, zugesagt vnndt vorliehen habe, Auch hirdurch inn Kraft dieses Brieffes als kegenwertigk Zeit seines lebens Vorleihe also, das er nuhn hinfurder alda Pfarrer vnndt Seelforger sein, feinen befohlen Pfarrkindern vnndt schefflein das Seligmachendte Wort Gottes lauter vndt Rein furtragen vndt lehren, die heiligen hochwirdigen Sacramenten der Tauffe vnndt des Leibes vnndt Bluts Jesu Christi nach seiner einsetzung Euangelischen vnndt Apostolischen schriften reichen vnndt mittheilen, sich des Churfürsten zu Brandenburg etc., meines gnedigsten Herrn, Christlichenn Kirchenordnunge gemes Vorhalten vnndt der Gemein mit gueten Christlichen Exempeln vorgehen, vnndt dakegen alles des entpfenglich, gebrechlich vnndt genislich sein solle, was ein Pfarrer Vor ihme daselbst gehabt, gebraucht vnndt genossen hatt, wie es auch Ehr Johann Tetenborn befunden, nach ausweisung der alten Register, es sey an Kornpachten, geltzinsen, Tauffe vnndt opfriegeldt auch Vonn hochzeiten vnndt Leichen, wie es nahmen hatt, vnndt darzu die 15 gulden, so ich ihme von den Schaufischen Zinsen weiter zu bessern vnterhalt zugeordnet habe. Es sollen ihme auch Caplan, Schulgefallen, Organist, Kuster vnndt andere Kirchendiener, zur mehrer erhaltung einigkeit in der Kirchenn, mit gebürlichem gehorfam vnndt volge vnterworfen sein, sich auch ohne sein erleubnis vnndt vorwissen nicht Vonn haus begebenn, Damit nichts vorseumet werde, vnndt in der Kirchen vnndt Schule lesen vnndt singen, was er Ordnen wirdt, oder gewarten, das er es der Obrigkeit

im Ampt zu gebürlichen einsehen anzeige, als er auch thun solle. Nachdem auch dasjenige, was zu unterhalt eines Pulfanten geordnet ist, hiebevor von Claus Vatken aufgenommen vndt Misbraucht, soll er daselbige hinfurder zu sich nehmen vndt einen Pulfanten dauon selbst vnterhalten, So soll er auch des Jahrs zum wenigsten Zweymahl die Unter dem Ampt Plattenburgk gefessene Pfarrer zu sich hinein erfodern, sie daselbst predigen lassen vndt horen, damit kein Jhrtumb in der Lehr Vnter sie einreisse, vndt ein ieder seines Pfarampts in der Lehr, leben vndt wandell trewlich vndt vleifligk warte, vndt sich hochgedachts Churfürsten Kirchenordnung gemés Vorhalte vndt gelebe, Vndt dann auch darauff acht geben, das Jerlich, in allen Dorffern sowoll als zur Wilfenach, vonn den Gotteshausleuten in beywesen des Amptchreibers Rechnung von der Gottesheuser einkommen genohmen werde, damit also allenthalben gutte richtigkeit moge gemacht vndt in schwang gebracht werden. Des zu Urkundt hab diesen Brieff mit meinem angebornen Pittschafft besiegelt vndt geben zur Plattenburgk, Mittwochs nach Cantate, Christi vnfers lieben herrn geburt Taufent funffhundert Vndt ein Vndt siebentzigsten Jahre etc.

Nach dem Plattenburger Copialbuche. S. 327.

**XVII. Des Königs Gustav Adolph von Schweden Schutzbrief für die Plattenburg,
vom Jahre 1631.**

Wir Gustav Adolph, von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen vndt Wenden König, Großfürst in Finlandt, Herzogh zu Chesten vndt Carelen, Herr vber Ingermanlandt, Entbieten Vnfern Generalen, Obristen, Obristen Lieutenanten, Obristen Wacht- und Quartiermeistern, Ritmeistern, Capitainen Lieutenanten, Fendrichen, Quartiermeistern, Fourrierern, auch allen andern befelsleuten, Soldaten vndt angehorigen zu Ross vndt Fufs, was wurdens oder Condition die sein, Vnfern gnad vndt darbey zuuornemen, das Wir den Ritterfitz Plattenburgh sambt den zugehörigen dorffern, Vorwerken, Meyereien vndt Mühlen, als Groß- vndt Klein-Leppin, Legde, Abbendorf, Sollenthin, Bendelin, Vehlin, Welle, Velgast vndt Sernickow, dem Edlen vndt Vesten Burchard von Saldern zustendig, aufs sonderbahre Königl. milte vndt gnad, in Vnfern Specialschutz, schirm, protection vndt Salva guardia auf- vndt angenommen, thun das auch hiermit, setzen, ordnen vndt wollen Euch obgedachte Ambt vndt sonders befehltende, das Sie vorgedachten Ritterfitz sammt den dazu gehörigen dorffern etc. an Perfohnen, Gebewden, Ackern, Wiesen, Fischereien, holzungen, Getreydig, groß und klein Viehe vndt andern fahrnussen, wie das immer Nahmen haben magh, allerdings richtig vndt vnuerrueckt feint vndt verbleiben lassen, vndt hier wieder vnder wafs schein vndt praetext efs auch sein mocht im geringsten nit betruben, Presiren, hemmen beleidigen, Vielweniger mit eigenmächtiger exaction, Einquartirung, bestreifung, Brand, Raub, Abnehmung der Pferde oder andere gewaltfahm belestigen, verunruhigen, infestiren oder diese salva guardia einigerley weise violiren, sondern selbige in alweg gebuhrent respectiren vndt ehren, gestalt dan die lebendige salva Guardies auf allenfall diese schriftliche mit gewalt defendiren sollen. Darnach sich ein Jeder zu richten vndt bey vermeidung vnserer schweren vngnad vndt vnableflicher Leib- und Lebensstraff zu huten wissen wirt. In Urkundt haben Wir dies mit eigner hand vnderfchrieben vndt Vnserm Königl. Infigel beglaubigen lassen. Signatum Werben den 15. Juli anno 1631.

gez. Gustav Adolph m. pr.

Nach dem Original.

XVIII. Markgraf Woldemar verkauft die Plattenburg an das Bisthum Havelberg,
im Jahre 1319.

In Godis Namen Amen. Wie Woldemar van der Gnade Godis Maregreue tu Brandenborch unde tu Lufitz, bekennen unde betugin in deseme openen Briene, dat we gededinget hebbin mit deme achtbaren Herren, ufeme geistliken Vadere, Biscop Reynere van Havelberg, mit deme Proueste unde mit deme Capitele, als hir na gescrein steit. Wie hebbin gegeuin deme Godishuse tu Havelberg die Plattenborch tu eineme rechten Eigene, dat sie die Biscop, oder die na eme kumt, muren, grauen unde buwen mach, wo et eme unde sine Godishuse euene kumt, unde hebbin eme dar tu gegeuin van deme male, dat uppe deme berghe bescoten is, dar die Wech bi geit van Havelberg tu der Plattenborch in dat norden bet an dat Molestad hornen, unde van deme fuluen Berghe in dat Osten bet in die Carthane, als die mal bescoten sin. Wie hebbin eme ok gegeuin tu rechtem Eigene den Dam unde die olden Molen Stat tu groten Leppin, wat wie dar an haddin. Hir um heft us dat vorbennumede Godifhus gegeuin Sexhundert marc Brandenb. Suluers unde Wichtis. Die vorgescreuene Biscop, die Prouest unde Capitel, die hebbin us gelouit, dat us unde usen Ernamen, unde ufeme Lande durch nieman Seade scal scken van deme fuluen Huse. Wan ok dese Biscop afginge unde sie einen anderen kiesen, oder ein ander gegeuin worde, wanne he gewyet worde, dar na binnen einer Mand, wan he des gemand worde van ufer wegene, so scal he us hir ouer geuin sinen Brief unde sineme Insegele, unde scal us dit vornyen mit sine Lonede. Uppe dat dese Ding ewich unde ganz bliuen, so hebbe wie desen Brief hir ouer geuin, besegelt mit usen Insegele. Deser Dinge sint Tughe, die erfame Herre: Biscop Jan van Brandenborch, Her Heinrich Decan was tu Stendal, Her Euerard prouest van Stolpe, Hermannus von Luchowe, Her Conrad van Redere, Her Droyfeco use Drozite, Her Mathias van Bredowe, Her Ghereco van Kercowe unde andere gude Lude. Dit is gesceen unde sereuen tu Lynem na der hort Godis, dusint iar, drihundert iar, negentein iare, an Sunte Paul Auende.

Nach der von dem im Geh. Staats- und Kabinet-Archive befindlichen Original vom Geh. Archiv-Rath Hoefler genommenen Abschrift.